Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Reklamen; 2 M. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Güntzelstr. 66, Fernspr.: Amt Uhland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. Juni 1915. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 285. • 63. Jahrgang.

Lemberg wiedererobert!

Die Siegesmeldung.

W.T.-B. Lemberg, 22. Juni. Amtlich verlautet vom 22. Juni, mittags: Unsere zweite Armee hat heute nach hartem Kampfe Lemberg erobert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Tagesbericht vom 22. Juni.

58000 Gefangene seit dem 12. Juni. Rückzug der Russen bei Zolkiew.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 22. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Kanalufer nordwestlich von Dixmuiden wurden feindliche Angriffe gegen drei von uns besetzte Gehöfte abgewiesen.

Nördlich von Arras fanden auch gestern im wesentlichen Artilleriekämpfe statt. Ein französischer Infanterieangriff am Labyrinth, südlich von Neuville, wurde um Mitternacht zurückgeschlagen.

In der Champagne, westlich von Perthes, schoben wir nach erfolgreichen Sprengungen unsere Stellungen vor.

Auf den Maashöhen dauerten die Nahkämpfe unter schwerem Artilleriefeuer den Tag über an. Heute früh gegen 3 Uhr gingen wir zum Gegenangriff über, säuberten unsere Gräben vom eingedrungenen Feinde fast vollständig und machten 130 Gefangene. Ein kleiner feindlicher Vorstoß bei Marcheville wurde leicht abgewiesen.

Östlich von Luneville entwickeln sich bei Leintrey neue Vorpostenkämpfe.

In den Vogesen haben wir heute nacht unsere Stellungen planmäßig und unbedrängt vom Feinde auf dem östlichen Fechtufer östlich von Sondernach verlegt. Am Hilsenfirst erlitt der Feind bei erneuten Angriffen wieder ernste Verluste.

Unsere Flieger bewarfen den Flughafen Courcelles, westlich von Reims, mit Bomben. Feindliche Bombenabwürfe auf Brügge und Ostende richteten keinen militärischen Schaden an.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich und westlich von Lemberg werden fortgesetzt. Westlich von Zolkiew wurden die Russen heute nacht zum Rückzug aus ihren Stellungen gezwungen.

Die deutschen Truppen und das in ihrer Mitte kämpfende österreichisch-ungarische Armeekorps haben seit dem 12. Juni, dem Beginn ihrer letzten Offensive, aus der Gegend von Przemysl und Jaroslau, 237 Offiziere, 58 800 Mann zu Gefangenen gemacht, 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

•

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 22. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe um Lemberg dauern fort. Die russische Verteidigungsstellung südlich der Stadt wurde gestern im Raume westlich Dornfeld von unseren Truppen durchbrochen, die Übergänge über den Szczerekbach an mehreren Stellen in die Hand genommen. Einzelne Befestigungsanlagen an der West- und Nordwestfront von Lemberg sind nach heftigen Kämpfen, in denen sich die Wiener Landwehr besonders tapfer schlug, in unserem Besitz.

Deutsche Truppen erstürmten die Höhen westlich Kuliko und schlugen alle Gegenangriffe der Russen unter schwersten Verlusten des Feindes zurück.

Südlich des Dnjestr ist die allgemeine Situation unverändert. Auch gestern wiesen die Truppen der Armee Pflanzer, wo sie angegriffen wurden, die Russen unter großen Verlusten zurück.

Am Tanew und in Polen hat sich an der Situation nichts geändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Erfolgloses Luftbombardement von Görz.

Bei Plava wurden wieder einige feindliche Angriffe abgewiesen. Ein italienischer Flieger warf auf Görz erfolglos Bomben ab. An allen Fronten verschießt der Feind viel Geschützmunition, verhält sich aber sonst passiv.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die russische Verwaltung verläßt Galizien.

Br. Wien, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die „Mittagszeitung" meldet: Die russische Verwaltung für Galizien, die am 6. Juni von Lemberg nach Brody verlegt worden war, ist nach Meldungen aus Petersburg am 19. Juni nach Ostrog in Rußland übergesiedelt.

Wie die Verbündeten vor Lemberg fochten.

Br. Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Über die militärische Lage in Galizien wird aus Wien berichtet: Das Tempo des Vordringens der verbündeten Armeen entspricht nach wie vor der Geschwindigkeit eines normalen Tagesmarsches. An einzelnen Stellen verlieren die Russen täglich als Minimum so viel galizischen Boden, wie ihre Fußtruppen innerhalb 24 Stunden zurücklegen können. In scharfer Verfolgung setzten die Verbündeten den fliehenden Russen bis in die Schußweite der Kanonen von Lemberg nach. Der Feind liefert stellenweise Nachhutgefechte, wobei die Unsrigen nach kurzen heftigen Angriffen sich der Stadt immer mehr nähern. Die bis Szczerzec vorgeschobene Front der verbündeten Armeen bedeutet dem „B. T." zufolge den Beginn des letzten Abschnitts dieser Kampfphase. Da sich die Russen bis jetzt von der Stadt Lemberg nur in letzter Verteidigungsstellung unmittelbar vor dem Stadtgebiet stellen können und da sich unsere und die österreichischen Truppen auf der West- und Nordwestfront sich nur wenige Kilometer weit dieses letzten Verteidigungsabschnittes befinden, wird sich die Frage, ob die Russen vor Lemberg stärkeren Widerstand leisten können, in kürzester Zeit entscheiden.

London bereitete auf die Wiedereroberung Lembergs vor.

Br. London, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die letzten Depeschen der englischen Blätter aus Petersburg und Warschau über die Lage in und um Lemberg lauten so pessimistisch, daß man in London über das Schicksal Lembergs nicht mehr im unklaren ist. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, aus Furcht vor der Beschießung der Stadt sei der russische Zivilverwaltungsdienst aufgehoben worden, so daß die Stadt augenblicklich gerade wie in den ersten Tagen der Besetzung nur dem Militärkommandanten untersteht. „Daily News" glaubt versichern zu können, daß die Russen jeden Fuß breit Boden verteidigen werden und selbst vor Straßenkämpfen nicht zurückschrecken würden. Die Artikel der Fachkritiker gehen jedoch fast einstimmig dahin, daß die Entwicklung der Operationen die Russen nur noch kurze Zeit im Besitze der Hauptstadt lassen können. Oberst Repington rechnet bereits in der „Times" mit einer vollständigen Räumung Galiziens und gibt der Ansicht Ausdruck, daß die deutsche Offensive auch dann noch nicht beendet sein wird, sondern daß man sich mit der Wiederaufnahme in Polen gefaßt machen könne, da die dort stehenden deutschen Truppen ganz offensichtlich die Gelegenheit nicht verübergehen lassen würden, den Anschluß an die aus Galizien vordringenden deutsch-österreichischen Armeen zu suchen.

Telegramm des Kaisers an den Großherzog von Hessen.

W. T.-B. Darmstadt, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Darmstädter Ztg." teilt mit: Ein Telegramm des Kaisers an den Großherzog spricht sich aufs höchste anerkennend über die siegreichen, bei Lemberg im Vormarsch befindlichen hessischen Regimenter aus, die ihm durch ihre kriegerische Haltung einen vorzüglichen Eindruck gemacht haben.

Rußlands Enttäuschung über die Verbündeten.

Kopenhagen, 22. Juni. (Ktr. Bln.) Die russische Zensur läßt bezeichnenderweise auch folgende Vorwürfe und Hilferufe unbeanstandet erscheinen: „Rowoje Wremja" fragt bitter Warum zögern unsere Alliierten? Worauf warten sie? Versteht man bei ihren Generalstäben nicht die Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks richtig einzuschätzen? Der Artikel schließt mit einer resignierten Mahnung zur Ruhe und mit der noch resignierteren Erwartung, Joffre werde doch noch alles einsetzen.

Ein russisches Koalitionskabinett?

Br. Wien, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die „Rundschau" erfährt, daß der Rücktritt des russischen Ministers des Innern Maklakow eine Vorstufe zur Bildung eines Koalitionskabinettes sei, zu dem sich der Zar entschlossen habe, weil ihm versichert wurde, nur ein solches Ministerium werde für die Fortsetzung des Krieges eintreten.

Rückkehr der russischen Roten Kreuzmission aus Serbien.

Br. Konstantinopel, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Rußland mußte seine Rote-Kreuz-Mission aus Serbien zurückziehen, da es nach den jüngsten Niederlagen selbst großer Bedarf an Sanitätspersonal hat.

Die Zurückeroberung Lembergs.

Auf Przemysl Lemberg! Froh flattern uns wieder die Fahnen im Winde als Zeichen der Siegesfreude, künden uns die Glocken eine Entscheidung von geschichtlicher Bedeutung! Die Hauptstadt Galiziens, das der Zar durch einen Besuch schon offiziell in Besitz genommen hat, ist den Tatzen des russischen Bären wieder entrissen. Nie wieder soll die russische Fahne über ihm wehen. Unsere Freude ist gleich groß wie die unserer treuen Verbündeten. Es handelt sich nicht bloß um die eine Stadt. Die Wiedereinnahme der galizischen Landeshauptstadt, die solange unter der russischen Knute geschmachtet hat, bedeutet viel mehr, weit mehr als die Befreiung dieser. Die ungeheure strategische Wichtigkeit des neuesten gewaltigen Erfolges der vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß die Kämpfe der letzten Tage sich auf demselben Terrain abspielten wie im September v. J.; nur mit dem Unterschied, daß es damals um die Abwehr einer gewaltigen Übermacht, um die möglichste Hemmung der russischen Dampfwalze handelte, während der Kampf jetzt dem unaufhaltsamen Zurückdrängen, dem wuchtigen Niederwerfen desselben Gegners galt, dessen Stoßkraft freilich unterdessen völlig gebrochen ist.

Die strategische Lehre von Clausewitz, daß die Defensive an und für sich die materiell stärkere Kampfesmethode sei, und daß es als am zweckmäßigsten gelten müsse, den Gegner erst gegen die eigene Stellungen anrennen zu lassen, um später, wenn seine Kräfte erschöpft sind, selbst zum Gegenstoß vorzugehen, hat in den jetzigen Kämpfen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz eine geradezu klassische Anwendung erfahren. In monatelangen Stellungskämpfen hatte sich die Kraft der mit erstaunlicher Ausdauer, aber doch zum Schluß taktisch immer unsicherer angreifenden Russenheere erschöpft, bis die geniale Führung der verbündeten Armeen den Zeitpunkt für eine Offensive als gekommen ansah, wie sie mit gleicher Wucht, mit gleich unwiderstehlichem Draufgehen und schier übermenschlichen Marschleistungen in der Kriegsgeschichte noch nicht zu verzeichnen war. Was in diesen sieben Wochen einer alles vor sich hertreibenden Offensive auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz geleistet wurde, wie genial die Leitung dieser gewaltigen Operationen war, und was dabei an Offiziere und Mannschaften für Anforderungen gestellt und von ihnen mit hingebender Pflichttreue erfüllt wurden, das wird erst voll erkannt werden, wenn eine genauere Darstellung dieses gigantischen Kampfes auf galizischem Boden vorliegt.

Was sich dort in diesen denkwürdigen Tagen und Wochen abgespielt hat, bedeutet nichts mehr und nichts weniger als eine Katastrophe für das russische Hauptheer und damit zugleich den Anfang vom Ende der militärischen Leistungsfähigkeit des Zarenreiches. Nicht nur die ungeheuren Verluste an Mannschaften, die auch für das 170-Millionenreich zu groß und unersetzlich sind, kennzeichnen jene Katastrophe, sondern auch die ebensowenig zu ersetzenden Einbußen an Artilleriematerial und Maschinengewehren und endlich die sichtlich geschwundene moralische Widerstandskraft der Russen. Diese machte sich in den letzten Wochen in dem massenhaften Waffenstrecken, in den zahlreichen, kampflos sich ergebenden Überläufern bemerkbar und machte sich in den letzten Tagen geltend in der ganz ungewöhnlich gesteigerten Marschfähigkeit der Russen nach rückwärts. Dieser letztere Umstand bringt es mit sich, daß wir bei diesen Kämpfen nicht die imponierende Gefangenenziffer zu verzeichnen haben wie seinerzeit an den masurischen Seen, aber an der Bedeutung des gewaltigen Erfolges ist dadurch selbstverständlich nichts geändert, denn nicht die hohe Gefangenenziffer, sondern die Vernichtung des Gegners ist das Ziel der Kriegführung.

Aber so bedeutsam der Erfolg ist, so soll man doch vorsichtig sein mit der Behauptung, daß die Widerstandskraft des Zarenreiches schon jetzt gebrochen sei, denn wenn es auch mit seiner Offensivkraft endgültig vorbei sein dürfte, so wird man sich doch noch weiter auf eine zähe, nachdrückliche und viele Anforderungen an unsere Truppen stellende Defensive ge-

faßt machen müssen. Vor einer Unterschätzung dieser weiteren russischen Verteidigungskraft warnt uns doch auch vor allem die Tatsache, daß auf der nördlichen russischen Front die Mauer noch durchaus fest zu stehen scheint, wenn auch die Rückwirkungen der Entscheidung in Galizien auf die militärische Lage in Polen und Kurland nicht lange auf sich warten lassen werden. Ausbleiben wird diese militärische Rückwirkung nicht. Vor allem aber muß auch der Eindruck der neuen russischen Niederlagen auf die Bevölkerung des Zarenreiches, der sie auf die Dauer nicht vorzuenthalten sind, außerordentlich sein, wie das ja schon aus manchen Stimmungszeichen ersichtlich ist. Weiter muß jetzt doch bei den Franzosen die Erkenntnis dämmern, daß ihre Hoffnung auf die russische Dampfwalze ebenso eitel war wie die auf die opferwillige Hilfe des Britenreiches. Und endlich muß die Katastrophe der Zarenarmeen die Balkanstaaten, die wie Rumänien und Bulgarien noch immer hoffnungslos vom Vierverband umworben werden, zu der Einsicht bringen, daß es Selbstmordtaktik wäre, sich mit einem lebenden Leichnam zu verbinden. Das geschlagene Rußland, das auf Kosten der Sieger großmütige „Zuwendungen" an die Neutralen macht, das ist ein Bild, für dessen weltgeschichtlichen Humor man in Sofia, Bukarest und auch in Athen allgemach das erforderliche Verständnis gewonnen haben dürfte.

Der Krieg gegen England.

Fruchtloser Versuch ein Tauchboot zu rammen.

Br. Haag, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) „Daily Chronicle" meldet, daß der Dampfer „Cameronia" der Aucre-Linie am Sonntag aus New York in Liverpool eintraf. Die Bemannung berichtet, daß die „Cameronia" versucht habe, ein Tauchboot zu rammen, das sie verfolgte. Das Boot tauchte schließlich unter und wurde nicht mehr gesichtet. An Bord des Dampfers befanden sich zahlreiche Amerikaner. (?!)

Die „Verdandi"-Angelegenheit.

W. T.-B. **Stockholm**, 22. Juni (Nichtamtlich.) „Stockholm Dagbladet" ist das einzige Blatt, das bisher die Erledigung der „Verdandi"-Affäre besprochen hat. Das Blatt drückt seine lebhafte Genugtuung über die offene Anerkennung der deutschen Regierung aus, daß ein bedauerlicher Fehlgriff vorliege und Genugtuung gegeben werden soll. Man könne hoffen, daß auch die Angelegenheit des Dampfers „Thorsten" ebenso schnell und befriedigend erledigt werde, um so mehr, als die deutschen Behörden bereits, ohne sich die verwerfliche französische und englische Methode in der Postfrage anzueignen, Postsäcke ungeöffnet zurücksenden.

100000 Tonnen Kriegsmaterial.

Hunderttausend Tonnen Kriegsmaterial, so schreibt das „New Yorker Journal" vom 21. März, Kanonen, Gewehre, Munition, Kriegsautos, Lebensmittel für die Truppen, Verbandstoffe und Hospitalmaterial, ist an Bord von sieben Dampfschiffen verschifft. Die „Adria" von der White-Star-Linie, das größte Passagierschiff, das augenblicklich fährt, nahm selbst die größte Ladung an Kriegsmaterial an Bord und konnte gerade mit ein paar Stunden Verspätung die Reise unternehmen, weil das Verladen von den zahllosen Kriegsautos usw., die nicht allein im Schiff, sondern auch auf Deck gelagert werden mußten, zu lange dauerte. Mit 164 Passagieren und einer unzähligen Post verzog das amerikanische Dampfschiff „St. Louis" nach Liverpool. Auch dieses hatte riesenhafte Quantitäten Kriegsmaterial geladen. Das italienische Dampfschiff „Europa" dampfte nach Genua mit 100 Pferden für die italienische Regierung an Bord. Das Dampfschiff „Kanawha" folgte mit derselben Bestimmung mit 100 Pferden; mit zwei drohend über eine Schiffswand vom Vordeck aussehenden riesigen Kanonen und anderen Stücken von großem Kaliber an Bord ist das Dampfschiff „Orduna" von der Cunard-Linie nach Halifax verzogen. Die „Orduna" soll Halifax anlaufen und Reservisten an Bord nehmen, die durch ein Schiff vom Roten Kreuz aus St. John dahin gebracht sind.

Ein schwedisches Urteil über Englands Seewillkür

W. T.-B. **Stockholm**, 21. Juni. (Nichtamtlich.) In der heutigen Nummer des „Svenska Dagblad" wird im Leitartikel auf das Doppelspiel Englands hingewiesen, welches einerseits behaupte, für die Grundsätze der Freiheit und Menschlichkeit zu kämpfen, andererseits aber die allgemein anerkannten Grundsätze des Völkerrechts gegenüber kleinen Staaten verletze, die unanfechtbare Pariser Deklaration nach und nach in Stücke reiße. Das Faustrecht, welches England nunmehr auf dem Meere ausübe, trage Englands Fall in sich. Wenn die neutralen Staaten Englands Willkür, womit es Recht und Unrecht auf dem Meere allein zu bestimmen fordere, hinzunehmen sich weigerten, so verteidigten sie nicht nur ihr eigenes Recht, sondern auch Englands zukünftige Sicherheit, die davon abhänge, daß das Seerecht nicht nur ein leeres Wort sei.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Calais nicht mehr zur Kriegszone gehörig?

Br. Amsterdam, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die französische Militärbehörde hat entschieden, daß Calais nicht mehr als zur Kriegszone gehörig betrachtet werde. Man hofft, den Dampferverkehr zwischen Calais und Folkestone in Kürze teilweise wieder aufnehmen zu können.

Zwei französische Divisionsgenerale bei Arras gefallen.

W. T.-B. **Paris**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Petit Parisien" meldet: Die beiden Divisionsgenerale Barbot und Stirn fielen bei den Kämpfen im Gebiet von Arras.

Das Gesetz gegen die Drückeberger.

W. T.-B. **Lyon**, 21. Juni. (Nichtamtlich.) „Nouvelliste" meldet aus Paris. Der Berichterstatter des Heeresausschusses in der Kammer, Paté, hat sich mit dem Kriegsminister über den neuen Wortlaut des Gesetzesantrages Dalbiez geeinigt. Der Wortlaut wird morgen dem Heeresausschusse vorgelegt werden. Dem Gesetzesantrag wird ferner ein Anhang beigegeben werden, nach dem zur Prüfung der fachlichen Fähigkeiten der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter ein Ausschuß von Arbeitern und Arbeitgebern unter dem Vorsitz eines Vertreters des Kriegsministers eingesetzt wird.

Zur Abhilfe des Bevölkerungsrückganges in Frankreich.

ap. **Zürich**, 22. Juni. (Ktr. Bln.) Charles Richet schlägt in der „Revue des Deux Mondes" vor, für jedes neugeborene Kind den Eltern 1000 Franken, in Raten zahlbar, auszuhändigen. Die jährlichen Ausgaben von etwa 500 Millionen würden keine Schwächung, sondern nur eine andere Verteilung des Volksvermögens bedeuten.

Eine französische Anleihe zum Waffenankauf.

W. T.-B. **New York**, 22. Juni. (Nichtamtlich. Reuter.) Gerüchtweise verlautet, daß über eine neue französische Anleihe von 75 Millionen Dollar zum Ankauf von Munition verhandelt werde.

Englische Schauspieler als Rekrutenwerber.

ap. **Rotterdam**, 22. Juni. (Ktr. Bln.) „Daily Mail" bringt Bilder von einer Rekrutierungsversammlung in den Straßen Londons, wo der frühere Schauspieler Norman Wrighton pathetische Aufrufe an die Menge mit schauspielerischen Gesten und theatralischer Beredsamkeit richtet. Ein Bild zeigt ihn mit weit ausgereckten Armen, wie er ausruft: „Sorgt dafür, daß die glorreiche, alte Fahne Englands weiter am Flaggenmaste flattert!" — Ein anderes mit geballten Fäusten und grimmigem Ernst: „Ihr steuert geradewegs auf die allgemeine Wehrpflicht los!" — Wieder ein anderes mit verzweifelnd vorwurfsvollem Blick und Händeringen: „Wollt ihr euch wirklich vom Heeresdienst drücken?"

Der geächtete Franzosenfreund.

W. T.-B. **Kolmar**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Nach der „Straßb. Post" ist der Landrichter Goehrs aus Mülhausen vor einiger Zeit wegen seines eines deutschen Beamten nicht würdigen Verhaltens zur Amtsentlassung verurteilt und dieses Urteil ist inzwischen in zweiter Instanz vor der hiesigen Disziplinarkammer für Beamte bestätigt worden. Goehrs hat schon lange vor dem Kriege aus seiner Sympathie für Frankreichs Wesen keinen Hehl gemacht, sich häufig selbst in dienstlichen Besprechungen der französischen Sprache bedient, mit offen französisch gesinnten Leuten verkehrt, während er altdeutsche Kreise mied.

Steckbriefe gegen landesverräterische Elsässer.

W. T.-B. **Straßburg**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Gegen den praktischen Arzt Dr. med. Johann E. Kappler, geboren 1872 in Straßburg, hat das Gericht der Landwehrinspektion Straßburg einen Steckbrief erlassen. — Gegen den Gerichtsassessor Julius Allar, geboren 1888 zu Kolmar, zuletzt in Straßburg, hat das Kaiserliche Bezirkskommando Straßburg auf Grund des § 68 des Reichsmilitärstrafgesetzbuches einen Steckbrief erlassen.

Der Krieg gegen Italien.

Der „große" italienische Luftschifferfolg

W. T.-B. **Wien**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter der „Zeit" hat sich persönlich von der Wirkung des am 17. Juni nach Mitternacht von italienischen Luftschiffen gegen die Südbahnstation Divaca gerichteten Luftbombardements überzeugt. Ein Luftschiff verfolgte einen einlaufenden Eisenbahnzug, der sofort anlief und die Lichter löschte. Das Luftschiff warf fünf Geschosse, entfernte sich aber, als die Bahnwache feuerte. Die Bombenwürfe richteten im Waldgestrüpp eine erhebliche Verwüstung an, aber kein menschliches Wesen, kein Haus wurde beschädigt. Trotzdem berichten die Italiener von großen Erfolgen. Zerstörung der Eisenbahn usw.

Auch Rom hüllt sich in Dunkel.

ap. **Rotterdam**, 22. Juni. (Ktr. Bln.) „Morning Post" vom 17. Juni erhält aus Rom die eigene telegraphische Mitteilung, daß kurz vor Mitternacht vom 15. zum 16. die Lichter in Rom gelöscht wurden auf Grund einer Meldung, daß auf dem Dache eines Hauses Signale bemerkt worden waren.

Italiens Weizen- und Hafererntе.

W. T.-B. **Turin**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Das internationale statistische Ackerbauinstitut gibt, wie die „Stampa" meldet, bekannt, daß der Ernteertrag für 1915 in Weizen auf 55 Millionen Zentner und in Hafer auf 4½ Millionen Zentner geschätzt wird.

Der Krieg im Orient.

Mitwirkung der italienischen Flotte an der Dardanellenoperation?

Br. Genf, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) **Die aktive Beteiligung Italiens an den Dardanellenoperationen dürfte nach römischen Meldungen nunmehr zur Tatsache geworden sein. Danach haben verschiedene italienische Kreuzer und kleinere Einheiten den Hafen von Tarent verlassen und sind nach Tenedos in See gegangen. Das Geschwader soll sich dort der englisch-französischen Flotte vor den Dardanellen anschließen.**

Ein russischer Diplomat über den Balkan.

Br. München, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Eine Persönlichkeit der russischen Diplomatie, die ein Mitarbeiter der „München-Augsburger Abendzeitung" als hervorragend informiert bezeichnet, will sich diesem gegenüber (wo die Unterredung stattfand, wird leider nicht mitgeteilt. D. Schriftl.) im Anschluß an den Ausfall der griechischen Wahlen sowie überhaupt über die politischen Verhältnisse auf dem Balkan folgendermaßen ausgesprochen haben: Die ganze Balkandiplomatie ist zu sehr realpolitisch, als daß sie sich über die Lage, wie sie durch das Einrücken der Serben in Albanien geschaffen worden ist, hinwegsetzen sollte. Die Schwierigkeiten in der Weiterführung der Balkanverhandlungen ergeben sich für Rußland aus der Rücksichtnahme auf Serbien, zu der es unbedingt genötigt ist, wenn es nicht jedes Prestige auf der Balkanhalbinsel verlieren wolle. Für die Verhandlungen mit Rumänien ergibt sich daraus die fast unlösbare Banatfrage. Rußland kann Rumänien nicht den Banat zugestehen, weil es einen Teil bereits den Serben versprochen hat. Die Mitwirkung Bulgariens wird ebenfalls durch die Rücksichten auf Serbien unmöglich gemacht. Hierzu kommt, daß Bulgarien auf Versprechungen gar nichts gibt, sondern die sofortige Grenzkorrektur gegen Rumänien und Serbien verlangt. Dies aber ist unmöglich, solange von den Teilen der beiden Staaten, die ihm zugesagt wurden, noch keine Quadratmeile erobert wurde. Die Steigerung der bulgarischen Forderungen zieht automatisch die daraus wachsende Emanzipierung der serbischen Politik, die Steigerung der rumänischen Forderungen nach sich. Falls jetzt durch die Rückkehr Venizelos die Verhandlungen mit Griechenland wieder aufgenommen werden sollten, so ist auch hierbei leicht möglich, daß die durch gegenseitiges Mißtrauen hochgeschraubten Ansprüche eine weitere Erhöhung erfahren. So erscheint es noch durchaus nicht ausgemacht, daß der Ausfall der griechischen Kammerwahlen einen Sieg für die russische Diplomatie bedeutet.

Rosenzeit und Rosenlegenden.

Von Franz Pflüger.

In der Zeit des Jahres, da Mutter Natur in üppigster Schönheit prangt, da sie ihren grünen Teppich in Feld und Flur, in Hain und Gärten mit einer verschwenderischen Fülle der prächtigsten Blumen und Blüten durchwirkt hat, entfaltet die Rose als die Schönste der Schönen ihre wunderbar geformten, süß duftenden Kelche. Diese Blume, die in Form, Farbe und Wohlgeruch alles in sich vereinte, was es Schönes gab, konnte nicht entstanden sein wie andere Blumen. Dieser Gedanke kehrt bei allen Völkern wieder, und aus diesem Ideenkreis heraus entstanden eine große Zahl von Sagen und Legenden, in denen die Rose entweder als ein Geschenk der Himmlischen erscheint oder doch ihre Entstehung einer wunderbaren Begebenheit verdankt. Im engen Rahmen dieses Aufsatzes ist es natürlich unmöglich, aller der zum Teil hochpoetischen Gebilde zu gedenken, die Volk- und Dichtermund aller Zeiten und aller Völker geschaffen haben; wir müssen uns beschränken auf unser Volk.

Nach einer in Schleswig heimischen Sage entstand zunächst der Dornbusch. Gott hatte Luzifer in die Unterwelt verstoßen, da schuf dieser einen Strauch mit langen, aufrechtstehenden, stachligen Zweigen, um an ihm wie an einer Leiter zum Himmel emporzusteigen. Aber der Herr merkte des Bösen Absicht, bevor noch die Schößlinge seinen Thron erreicht hatten, und bog sie abwärts. Da ergrimmte Luzifer und ließ nun seinerseits auch die Stacheln rückwärts wachsen, so daß sie alles, was mit ihnen in Berührung kommt, verletzen oder festhalten. So entstand der Dornbusch, dem vorläufig noch der Schmuck der duftigen Blüten mangelte. Als aber Maria einst durch den Dornenhag schritt, da ist, wie uns ein altes Wallfahrtslied berichtet, am Dorn die Rose entsprungen:

„Maria durch den Dornenwald ging,
Der hatte sieben Jahr kein Laub getragen.
Was trug Maria unter ihrem Herzen?
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen.
Als das Kindlein durch den Wald getragen,
Da haben die Dornen Rosen getragen."

Eine Legende läßt den Rosenstrauch aus dem Weißdorn entstehen. Maria habe an diesem die Windeln des Herrn zum Trocknen aufgehängt, sofort seien blühende Rosen entsprossen. Verwandt mit dieser Erzählung ist eine andere, nach welcher die ersten weißen Rosen entstanden seien, als Maria die Windeln des Jesuskindleins über die Heckenrosen gebreitet habe. Beide Legenden weisen in das germanische Heidentum zurück, an Stelle der heidnischen Freya oder Holda ist die Mutter getreten. Noch heute erwartet man im Volke, besonders in Norddeutschland, wenn es die Woche hindurch geregnet hat, an deren Ende schönes Wetter; denn „Frau Holle muß zum Sonntag ihren Schleier trocknen"; sie hängt ihn auf die Rosenbüsche, und deshalb erblühen die Rosen so schön.

Aus Zweigen der wildwachsenden Wein- oder Rostrose soll einst die Dornenkrone des Herrn gewunden worden sein. Seit jener Zeit zeigen sich auf ihren Ästen die roten Punkte, die vom Blute des Heilands herrühren. Sie wird deshalb auch in manchen Gegenden „des Heilands Dornenkrone" genannt. Auch Moos- und Monatsrose werden mit dem Herrn in Verbindung gebracht. Die Monatsrose soll aus einem ins Meer gefallenen Tropfen von Christi Blut entstanden sein, über den Ursprung der Moosrose aber gibt folgende Legende Aufschluß: Der Herr kam einst von weiter Wanderung ermüdet in einen Wald. Hier ruhte er im Schatten der Bäume, und das kühle Moos linderte den brennenden Schmerz der wunden Füße. Zum Lohn ließ er aus dem bescheidenen, zierlichen, kaum beachteten Pflänzchen ein wunderliebliches Röslein erblühen.

Schließlich sei noch einer Rückertschen Fabel gedacht, die zu den lieblichsten und zartesten Gebilden der gesamten Fabelliteratur gehört und uns unwillkürlich an die zahlreichen tiefpoetischen Lieder erinnert, die persische Dichter in alter Zeit von Gül und Bülbül, von der hundertblättrigen Rose und der tausendstimmigen Nachtigall, sangen. Die Fabel lautet:

Den Rosenzweig benagt ein Lämmchen auf der Weide;
Es tut's nur sich zur Lust, es tut's nicht ihm zuleide.
Dafür hat Rosendorn dem Lämmchen abgezwackt
Ein Flöckchen Wolle nur, es ward davon nicht nackt.
Das Flöckchen hielt der Dorn in scharfen Fingern fest;
Da kam die Nachtigall und wollte bau'n ihr Nest.
Sie sprach: Tu auf die Hand und gib das Flöckchen mir;
Und ist mein Nest gebaut, sing' ich zum Danke dir.
Er gab, sie nahm und baut; und als sie nun gesungen,
Da ist am Rosendorn vor Lust die Ros' entsprungen.

Wir erwähnten eingangs einige Legenden, in denen die Entstehung der Rose mit dem Namen der Mutter Maria eng verknüpft ist. Die Rose hat überhaupt im Marienkult stets eine hervorragende Rolle gespielt, nachdem sie vom Christentum wieder zu Ehren angenommen worden war; denn die ersten Christen verbannten sie völlig aus ihrem Kultus. War den Römern die Rose, so lange das Volk Reinheit und Einfachheit der Sitten, Lauterkeit der Gesinnung und Tüchtigkeit des Charakters als höchste Zierde des Mannes schätzte,

Wir möchten diese Ausführung nicht beschließen, ohne unsererseits noch ein Wort selbst zu sagen. Wir sind nämlich der Ansicht, um die oben wiedergegebenen Weisheiten zu erfahren, die heute bereits jedem politisch geschulten Journalisten eigen sind, hätte es nicht erst der Unterredung mit einem „russischen Diplomaten" bedurft.

Die rumänischen Sozialisten gegen den Krieg.

Bukarest, 22. Juni. (Ktr. Bln.) Am Sonntag fanden hier drei von den Arbeiterverbänden der Sozialisten veranstaltete große Einspruchsversammlungen statt gegen eine Beteiligung Rumäniens am Kriege.

Ein Aufstand der Griechen auf Lemnos.

Genf, 22. Juni. (Ktr. Bln.) **Auf der Insel Lemnos kam es kürzlich zu einer heftigen Griechenrevolte. Die Engländer hatten das englische Banner gehißt, das die Griechen für ein Zeichen der Annexion hielten. Es brach darauf ein Aufstand aus, der von den Engländern blutig unterdrückt wurde.**

Die Venizelos-Mehrheit.

Br. Haag, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) „Daily Chronicle" meldet aus Athen, daß Venizelos endgültig über eine Mehrheit von 80 Stimmen in der neuen griechischen Kammer verfüge. Die Regierungsorgane äußern sich dahin, daß diese Mehrheit schon vor der ersten Sitzung des neuen Parlaments verschwunden sein werde.

Br. Athen, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die politische Haltung der neuen griechischen Kammermehrheit, die unter der Führung Venizelos' einzieht, ist keineswegs einmütig. In der Frage der Neutralität gehen die Ansichten der Venizelisten bereits stark auseinander. Gegen 70 Anhänger des früheren Ministerpräsidenten haben bereits erklärt, daß sie in dieser Frage Anhänger der Regierungspolitik sind. Im übrigen soll Venizelos selbst unter dem Druck der Tatsachen allmählich seine Haltung zu ändern beginnen. Sein Verhalten während der Krisis im Befinden des Königs hat seine Beziehungen zum Hofe gebessert und verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß eine endgültige Verständigung nicht allzufern steht. Auf alle Fälle wird Venizelos, so lange die politische Lage durch die Krankheit des Königs nicht geklärt ist, der Regierung keine Schwierigkeiten bereiten.

Gunaris zum Ergebnis der Kammerwahl.

W. T.-B. **Athen**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Ministerpräsident Gunaris erklärte einem Vertreter des „Messager d'Athenes", der ihn aufsuchte, daß das Wahlergebnis den Venizelisten die Mehrheit gebracht habe. Der Gesundheitszustand des Königs gestatte aber glücklicherweise keine andere Entscheidung, als die des Abwartens. Die Ärzte bleiben der Meinung, daß es dem König ohne Gefährdung seines Lebens nicht möglich sei, die politische Lage zu erörtern, sie untersagen auch jede Zusammenkunft des Königs mit ihm. Unter solchen Umständen heiße es nur die Einberufung der Kammer abzuwarten. Er sagte dann, wenn sich natürlich inzwischen, wie wir hoffen, die Gesundheit des Königs so bessert, daß man sich ohne Gefahr mit der Regelung der politischen Lage beschäftigen kann, dann werde ich nicht zögern, das zu tun, was das Wahlergebnis verlangt. Diejenigen, die von einer Regentschaft sprachen, vergessen, daß nach der Verfassung die Initiative zur Errichtung einer Regentschaft im Falle einer Erkrankung des Monarchen dem König zusteht. Der Gesundheitszustand des Königs aber, so wie er heute ist, schließt jeden Gedanken aus, dem König eine solche Maßnahme vorzuschlagen. Es ist gewiß ein Unglück, daß der Zustand des Königs keine schnellere Lösung der Krise, in der sich das Land befindet, zuläßt. Wir können unglücklicherweise nichts Besseres tun, als warten. Hoffen wir, daß die Besserung im Befinden des Königs schnell genug zunehmen wird, um die Lösung der Krise noch vor der Einberufung der Kammer zu gestatten.

Die Italiener die größten Feinde des Griechentums

W. T.-B. **Athen**, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Das Blatt „Esperini" schreibt: Wir werden den Tag feiern, an dem Mailand von den Österreichern besetzt wird, denn es muß von ganz Griechenland verstanden werden, daß die gefährlichsten Feinde des Griechentums die Italiener sind.

Die Neutralen.

Schwedens Verhältnis zu Deutschland und Rußland.

ap. **Stockholm**, 22. Juni. (Ktr. Bln.) „Svenska Dagbladet" weist in einem Leitartikel „Einst und jetzt" (Anmerkungen über Schwedens äußere Lage) auf das Verhältnis Schwedens zu Rußland und Deutschland hin. Der Sozialdemokrat Erik Heden hatte gegenüber einer früheren Äußerung des Artikelschreibers, daß Deutschlands Auftreten als Großmacht an der Ostsee die Lage Schwedens erträglicher gestaltet hätte, als sie seit den Zeiten Gustaws III. war, behauptet, daß erst durch die deutsch-russische Wettrüstung Schweden in die Zeit der Unruhe versetzt worden sei.

Dieser Artikel weist nun darauf hin, daß Schweden ganz unabhängig von Deutschlands Aufstieg dreimal in schwere Kriegsgefahr geraten ist: 1834, 1854 bis 1856 und 1885; am schlimmsten während des Krimkrieges. Wenn Schweden sich den Frieden erhielt, geschah es nur durch stete Rücksichtnahme auf Rußland und oft unter einem Druck Rußlands, der alles andere als behaglich war. Ein Gegengewicht gegen Rußland war nicht vorhanden, denn England würde nicht gezögert haben, Schwedens Interessen zu opfern, wenn es ihm so paßte. Erst Deutschlands junge Macht hat das Gegengewicht gegen Rußland geschaffen, dessen Schweden zu seinem Dasein als unabhängige Macht bedarf.

Diese Verteidigung gegenüber sozialdemokratischen Angriffen zeigt aufs neue die merkwürdige Erscheinung, daß in Schweden die Sozialdemokraten auf der Seite des Zarismus stehen.

Eine schwedische Stimme zur englischen und deutschen Kriegführung.

ap. **Stockholm**, 22. Juni. (Ktr. Bln.) „Svenska Dagbladet" vom 17. Juni sagt: Je länger der Krieg dauert, desto mehr wird unser unbestreitbares Recht, als neutraler Staat unsere eigenen Interessen zu verfolgen, beschnitten. In Kaufmannskreisen herrscht darüber bereits große Erbitterung und man klagt allgemein über die Ohnmacht, zu der wir verdammt scheinen. In letzter Zeit haben sich die Übergriffe von seiten Englands gehäuft. Was haben wir dagegen getan? Immer mehr mußten wir die Liste der ausfuhrverbotenen Waren vergrößern; aber geholfen hat das nicht.

Inzwischen ist mit Deutschland eine erfreuliche Abmachung getroffen worden, daß für die ausländischen Handelsdampfer eine Durchsuchung vor Falsterbo statt des Anlaufens von Swinemünde genügt. Das ist doch ein Ergebnis, dem hoffentlich weitere folgen werden.

Wir entbehren nicht aller Machtmittel: will England und Frankreich seine Stellung als Durchgangsland für Post und Telegraph mißbrauchen, können wir mit gleicher Münze bezahlen und die russische Post ebenfalls untersuchen und zurückhalten.

Ein schwedisches Ausfuhrverbot.

W. T.-B. **Stockholm**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Die schwedische Regierung hat ein Ausfuhrverbot, das am 22. Juni in Kraft tritt, für folgende Stoffe erlassen: Braunstein, Graphit, Baumwollabfälle, Galvanische Elemente, Chlorkalium, Kaliumchlorat, Kaliumnitrat, Schellack, Farbholz, Staßfurter und Kalisalze. Durch dieses Verbot dürften vor allem die englische Industrie und in gewissem Grade auch die russische und französische Industrie betroffen werden, da Deutschland gerade an den meisten dieser Stoffe keinen Mangel hat.

Warnung vor dem Verkauf norwegischer Handelsschiffe.

ep. **Christiania**, 22. Juni. (Ktr. Bln.) Anknüpfend an eine nicht verbürgte Nachricht vom Verkauf mehrerer Handelsschiffe an Angehörige einer anderen Macht schreibt „Norges Handelstidende": Vom nationalen Standpunkt haben solche Verkäufe eine besondere Bedeutung. Wenn wir während des Krieges aus einem größeren Teil unserer Beteiligung am Welthandel „hinausexpediert" oder „herausgekauft" werden, so müssen wir unsere Stellung zurückerobern oder ganz preisgeben. Wer aus dem Spiel heraustritt, findet einen anderen an seinem Platz, wenn er wiederkommt, und der Schiffsraum den wir gestern verkauften, gehört heute unserem Mitbewerber. Auf jeden Fall müssen wir auf der Hut sein und forsch und konkurrenztüchtig dastehen, wenn der Frieden kommt.

Der Papst gegen die Verleumdungspresse.

Br. Genf, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die Pariser „Liberté" zitiert eine Äußerung des Papstes, daß alle über die Einschränkung der persönlichen Freiheit der belgischen Priester durch die deutschen Behörden in den Ländern der Verbündeten verbreiteten gehässigen Gerüchte vollkommen haltlos seien. Erst kürzlich hätten die sieben belgischen Kongregationen dem Vatikan gegenüber in einer Versicherung erklärt, daß sie sich über nichts zu beklagen hätten. „Von General Bissing, fügte der Papst hinzu, erhielt ich ein mich in jeder Beziehung über die kirchlichen Angelegenheiten Belgiens beruhigendes Schreiben."

Eine spanische Einladung an den Papst.

Christiania, 22. Juni. (Ktr. Bln.) Der „Morning Post" wird aus Madrid gemeldet: Sämtliche spanischen Bischöfe haben an den Papst eine Adresse gerichtet, worin sie erklären, wenn der Papst seine erhabene Sendung nicht mehr in Rom erfüllen könne und er Spanien zum zeitweiligen Aufenthalt wählen wolle, würde das ganze Land ihn begrüßen. Eine Adresse in demselben Sinne von Tausenden Spaniern unterzeichnet, ist nach Rom gesandt worden. Graf Romanones, der frühere liberale Ministerpräsident, hat seine Parteigenossen aufgefordert, an diesem römischen Feldzug sich nicht zu beteiligen.

Beilegung eines deutsch-spanischen Zwischenfalls.

W. T.-B. **Madrid**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) „Agence Havas" meldet: Der spanische Botschafter in Berlin hat der spanischen Regierung mitgeteilt, daß die deutsche Regierung, die den Tod von fünf spanischen Untertanen, die in Lüttich getötet worden sind, bedauert, der spanischen Regierung 182 000 M. als Entschädigung für die Familien der Opfer zur Verfügung stellt. Spanien hat das Angebot angenommen. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Stapellauf eines amerikanischen Linienschiffs.

W. T.-B. **New York**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Reuter. Das Linienschiff „Arizona" ist am 19. Juni auf der Marinewerft in Brooklyn vom Stapel gelaufen.

Preußischer Landtag.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".)

W. T.-B. **Berlin**, 22. Juni.

Am Ministertische: von Löbell, von Trott zu Solz.

Präsident Dr. Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min.

Zu Ehren des am 19. Juni verstorbenen Abg. Richter (Ztr.), des Vertreters von Glatz-Habelschwerdt, erhebt sich das Haus.

Zunächst wird die Verordnung über Änderung der Verordnung, betreffend

ein vereinfachtes Enteignungsverfahren

zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und zur Beschäftigung von Kriegsgefangenen, genehmigt.

Die Verordnung, betreffend Verlängerung der Verordnung über die Bildung von Genossenschaften zur Bodenverbesserung von Moor-, Heide- und ähnlichen Ländereien bis 30. Dezember 1915, wird ohne Debatte genehmigt.

Der Antrag Brütt (freikons.) und Genossen, betreffend wirtschaftliche Kriegsmaßnahmen, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die erste Beratung des Antrags Brust (Ztr.), betreffend die

Ergänzung des Knappschafts-Kriegsgesetzes

vom 26. März 1915. Der Antrag wird in Form einer Resolution der Kommission angenommen, in welcher die Staatsregierung ersucht wird, Erhebungen darüber anzustellen und baldmöglichst dem Abgeordnetenhause vorzulegen, wie hoch sich die finanzielle Belastung für die Knappschaftsvereine belaufen würde, wenn der Antrag des Abg. Brütt angenommen und ferner der Antrag des Abg. Grau (Soz.) und Genossen angenommen werde, wonach Militärhinterbliebenen-Gelder, die aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges gezahlt werden, auf die Rente der Witwen und die Beihilfe zur Erziehung der Kinder nicht angerechnet werden dürfen. Außerdem wird die Regierung in der Resolution aufgefordert, gegebenenfalles einen Gesetzentwurf im Sinne ihrer Anträge vorzulegen, in welchen ihre rückwirkende Kraft vom Beginn des gegenwärtigen Krieges an festgelegt wird.

Hierauf begründet Abg. Wildermann (Ztr.) seinen Antrag, in welchem die Regierung ersucht wird, Anordnungen dahingehend zu treffen, daß den Schülern höherer Lehranstalten, die während des Krieges von Unterprima abgegangen und in das Heer eingetreten sind, sowie den in gleicher Lage befindlichen Seminaristen die Erlangung des Reifezeugnisses möglichst erleichtert wird, und zu erwägen, ob das Reifezeugnis in besonderen Fällen auch ohne Prüfung erteilt werden kann — Redner führt aus, daß diejenigen Unterprimaner, die bei Beginn des Krieges zu den Fahnen geeilt sind, gegenüber den Daheimgebliebenen ins Hintertreffen geraten. Es ist nicht zu verkennen, daß bei diesen jungen Leuten ein Mangel an schulmäßigem Wissen besteht, dieser Mangel aber wird reichlich ausgeglichen durch die Erfahrung, die sie in treuer Erfüllung ihrer Soldatenpflicht in den Schützengräben unter großen Opfern und Entbehrungen erlangt haben, eine Erfahrung, die sie sicher befähigt, auch

---

ein Sinnbild strenger Sitte, ein Lohn ernster Taten, so sank sie mit dem Verfall der römischen Sitten zum Symbol des Lasters herab, und es nimmt uns nicht wunder, daß die Christen von einer Blume, die zur Begleiterin wüster Schlemmereien und wilder Orgien herabgewürdigt worden war, anfangs nichts wissen wollten. Aber auf die Dauer widerstanden auch sie nicht dem Zauber ihrer Schönheit, allmählich kam sie wieder zu Ehren, und wie früher der Venus, so weihte man sie jetzt der Jungfrau Maria. In vielen Hymnen wird Maria mit einer Rose verglichen, als „schönste Rose unter den Frauen", „Rose ohne Dornen" usw. bezeichnet, und in dem alten schönen Weihnachtsliede singen wir:

„Es ist ein Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart . . ."

Rose und Lilie ergänzten einander im Marienkult; symbolisierte die Lilie die himmlische Reinheit der Maria, so war die Rose Sinnbild ihrer Anmut und Milde. Die altdeutschen Meister stellten deshalb die heilige Maria gern umgeben von Rosen dar, und oft bekränzt man ihre Standbilder mit diesen Blumen. Rosen wuchsen auch ungepflanzt in der Nähe der Marienbilder. So erzählt Perger in seinen „Deutschen Pflanzensagen", daß am Fuße des Kirchberges bei Lübge einst in der Nacht drei feurige Rosen zum Erschrecken der Leute aufblühten. Als sich diese Erscheinung einige Male wiederholte, faßten die Klügern endlich Mut, gruben an der Stelle nach und fanden ein uraltes steinernes Muttergottesbild, dem sie dann eine Kapelle bauten. Auf eine verwandte Sage wird die Gründung des Domes zu Hildesheim zurückgeführt. Kaiser Ludwig der Fromme verlor auf der Jagd sein Reliquienkreuz. Nach langem Suchen fand es ein Diener an einem Rosenstrauch, vermochte es aber nicht abzunehmen. Als der Kaiser dem Strauche nahte, erblickte er mitten im grünen Walde ein großes Schneefeld, das genau den Grundriß eines Kirchenschiffs bildete und an dessen oberen Ende ein blühender Rosenstrauch stand. Der Kaiser nahm das Kreuz ab und gelobte, an dieser Stelle eine Kirche zu erbauen und den Rosenstock zu schützen.

Eine recht freundliche Rolle spielen die Rosen der Maria in den Legenden, in denen sie als Zeugen der Unschuld auftreten. Eine an die heilige Genoveva erinnernde Sage berichtet, daß der Graf von Berg seine Gattin, die er für treulos hielt, töten und ihre Kinder in der Wildnis aussetzen ließ. Die Mutter Gottes aber, die die Unschuld der Gräfin kannte, erbarmte sich der Kleinen und schuf eine dichte Hecke wilder Rosen um sie, so daß kein Raubtier ihnen schaden konnte. Als der Graf einige Tage später auf der Jagd zufällig an diesen Ort kam, sah er das Wunder, erkannte sein Unrecht, nahm die Kinder wieder zu sich und setzte in sein Wappen zum Zeichen der Reue statt des bis dahin geführten silbernen Zepters eine Hagerose.

Zu den anmutigsten und sinnigsten der vielen Rosenlegenden gehören auch diejenigen, in denen die Rose auf wunderbare Weise bei Spendung verbotener Almosen als Erretterin aus großer Gefahr erscheint. Eine der ältesten ist etwa ums Jahr 300 anzusetzen. Der heilige Nikolaus von Toledo brachte im strengen Winter den Armen Brot aus seinem Kloster. Dabei traf ihn der hartherzige Abt und verlangte den Inhalt des Korbes zu sehen. Zitternd lüftete Nikolaus den Deckel des Korbes, und blühende Rosen leuchteten dem Abt entgegen. Ähnliches wird von andern Heiligen erzählt, am bekanntesten ist jedenfalls das Rosenwunder der heiligen Elisabeth von Thüringen.

Von jeher war die Rose ein Sinnbild der Liebe und Schönheit, der Lebensfreude und des heiteren Lebensgenusses, aber auch mit Schmerz und Trauer war sie innig vermählt. Als letztes Zeichen treuer Liebe und stillen Gedenkens schmückte man die Verschiedenen mit Rosen und pflanzte einen Rosenstock auf ihr Grab. Da die Rose so innig mit Tod und Leben verknüpft war, wurde sie schließlich auch zur Schicksalsblume und Todesverkünderin. Drei Röslein, die dem Mägdlein in den Schoß fallen, deuten ihm den Tod des Geliebten an:

„Do fielen drei röslein in mein schoß
Nun sag, nun sag, gut röslein rot:
Lebet mein buhl oder ist er tot?"

Eine alte Sage aber meldet: So oft einer aus der Zahl der Domherren zu Hildesheim sterben sollte, fand er am Morgen des dritten Tages vor seinem Ableben auf seinem Sitze im Chore eine weiße Rose. Hatte er die gesehen, so mußte er sein Haus bestellen; denn unfehlbar berührte ihn zu bestimmter Zeit des Todes Kuß. Das gleiche wird von dem Dom zu Lübeck berichtet, und in der Kathedrale zu Breslau sollen noch heute zwei steinerne Tafeln durch ihre Inschriften verkünden, daß auch hier die wunderbare weiße Rose die Domherren mahnte, an die Ewigkeit zu denken.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Wie die „B. Z." meldet, wurde dem Direktor Albert Steffter die Direktion des Hanauer Stadttheaters bis 1917, des Stadttheaters in Offenbach auf weitere 5 Jahre und des Kurtheaters in Homburg v. d. H. auf weitere 3 Jahre übertragen.

Der in Berlin lebende Schriftsteller Hermann Kienzl, unser geschätzter gelegentlicher Mitarbeiter, wird morgen fünfzig Jahre alt.

im späteren Leben vorangekommen. — Bayern ist in dieser Beziehung schon vorangegangen und erteilt diesen jungen Leuten ohne weitere Prüfung das Reifezeugnis. Folgen wir diesem Beispiel und vermeiden wir alle Härten. (Beifall.)

Kultusminister v. Trott zu Solz: Der Grundgedanke des vorliegenden Antrages ist derselbe, wie er bei allen Anordnungen, die ich seit Ausbruch des Krieges erlassen habe, zum Ausdruck gekommen ist. Die jungen Leute, die infolge Verwundung oder Krankheit aus dem Felde zurückgekehrt sind, haben sofort Gelegenheit gehabt, an die Arbeit heranzugehen, um die Reifeprüfung zu erlangen. Es bleibt nun noch übrig, die Besorgnisse zu zerstreuen, die hinsichtlich derjenigen Unterprimaner aufgetaucht sind, die den Feldzug bis zum Ende mitmachen werden. Daß diese jungen Leute die moralische Reife aus dem Feldzug mit heimbringen, darin brauchen wir nicht in Sorge zu sein. Das Reifezeugnis setzt aber auch ein bestimmtes schulmäßiges Wissen voraus, um ein späteres Studium zu ermöglichen. Ich glaube, daß wir da viel besser für unsere Leute sorgen, wenn wir ihnen die Möglichkeit geben, sich diese Kenntnisse anzueignen. Selbstverständlich müssen dann die Prüfungen auf diese besonderen Verhältnisse zugeschnitten werden und in wahrhaft warmherziger Weise durchgeführt werden. Die Unterrichtsverwaltung unterzieht sich warmherzig der schönen Aufgabe, um unseren jungen Kriegern, die sich draußen im Felde ausgezeichnet haben, das Ziel zu erleichtern, sich eine bürgerliche Stellung zu erwerben. Auch den Seminaristen soll Entgegenkommen zur späteren Erlangung des Reifezeugnisses gezeigt werden. Erlassen werden kann die Reifeprüfung nur ausnahmsweise, wie z. B. in dem Falle eines jungen Mannes, der in England festgehalten wurde, der aber tatsächlich so weit war, daß er die Reifeprüfung ablegen konnte. Jedenfalls werden aber Einrichtungen getroffen werden, die es den jungen Leuten ermöglichen, in verhältnismäßig kurzer Zeit sich auf die Reifeprüfung vorzubereiten.

Abg. Meier-Diepold (natl.) wünscht, daß in besonderen Fällen die Ablegung der Reifeprüfung erlassen wird.

Abg. Otto (Vpt.): Mit den Erklärungen des Ministers können wir uns nicht ganz einverstanden erklären, insbesondere nicht damit, daß prinzipiell hinsichtlich des Erlasses keine Ausnahmen gemacht werden sollen. Auch bei den Seminaristen sollte man in geeigneten Fällen von einer Prüfung absehen. Wir haben indes das Vertrauen, daß der Herr Minister diese Frage noch einmal wohlwollend prüfen wird und es nicht bei seinen heute abgegebenen Erklärungen bewenden läßt. (Beifall.)

Darauf wird der Antrag Wildermann und Gen. angenommen.

Hierauf wird eine längere Reihe von Petitionen ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Antrag Brütt, betr. wirtschaftliche Kriegsmaßnahmen. — Schluß 3¾ Uhr.

*

W. T.-B. **Berlin**, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses trat heute abermals, und zwar nach der Plenarsitzung, zu einer Besprechung über die Verhandlungen des Antrags Brütt im Plenum zusammen und einigte sich dahin, daß zuerst sämtliche Berichterstatter sprechen sollen. Man erwartet, daß dann die Staatsregierung sich äußern wird. Daran soll sich eine kurze Debatte anschließen in der voraussichtlich nur die Sozialdemokraten und die Fortschrittliche Volkspartei das Wort ergreifen werden. Zum Schlusse wird, wie bereits mitgeteilt, der Vorsitzende der verstärkten Budgetkommission das gesamte Ergebnis der Kommissionsberatungen zusammenfassen. Da nicht anzunehmen ist, daß die Beratungen morgen schon zu Ende geführt werden, ist vorgesehen, mit den Referaten der Berichterstatter abzubrechen, die Ministerreden und die Debatten am Donnerstag stattfinden zu lassen.

*

Die Schlußsitzung des Landtags am 24. Juni.

Br. **Berlin**, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Vizepräsident des Staatsministeriums hat an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses unter dem 20. Juni folgende Mitteilung gerichtet: „Ew. Exzellenz beehre ich mich, ergebenst zu ersuchen, die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten zu einer vereinigten Sitzung beider Häuser des Landtags zur Entgegennahme einer Allerhöchsten Botschaft auf Donnerstag, 24. Juni, nachmittags 5 Uhr, in den Sitzungssaal des Hauses der Abgeordneten gefälligst einladen zu wollen. Delbrück."

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die finanzielle Bedeutung der Nassauischen Landesbank und Sparkasse für die Stadt Wiesbaden.

Die Direktion der Nassauischen Landesbank schreibt uns: Die Nassauische Landesbank und Sparkasse konnten für das Jahr 1914 nach reichlicher Rückstellung an Überschüssen dem Bezirksverband rund 730 000 M. zur Verfügung stellen. Durch diese Überschüsse verringert sich entsprechend der von den Gemeinden aufzubringende Betrag an Bezirkssteuern. Der Anteil der Stadt Wiesbaden an diesen Steuern ermäßigte sich hierdurch im Jahre 1914 um 107 000 M. Der finanzielle Nutzen, welchen die Stadt Wiesbaden seit 1900 durch die Nassauische Landesbank und Sparkasse gehabt hat, beziffert sich auf nicht weniger als 1.8 Millionen Mark. In finanzieller Beziehung leisten also diese Institute für die Stadt Wiesbaden mindestens das gleiche, was in anderen Städten die städtischen Sparkassen leisten. Schon daraus ergibt sich, daß der Vorwurf, den man mehrfach der Stadtverwaltung gemacht hat, daß sie nicht längst eine städtische Sparkasse errichtet hätte, unbegründet ist. Eine solche würde in absehbarer Zeit nicht in die Lage kommen, Überschüsse zu erzielen, da nach den geltenden Bestimmungen erst erhebliche Reserven angesammelt werden müssen. Dagegen würde das finanzielle Ergebnis der Nassauischen Landesbank und Sparkasse geschädigt werden.

Keine einzige der in den letzten 25 Jahren in unserem Regierungsbezirk gegründeten Sparkassen hat bisher Überschüsse erzielen können. Übrigens ist der Boden für eine Sparkasse in Wiesbaden besonders ungünstig. Von den 154 Millionen Mark Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse entfallen nur 36 Millionen Mark auf Stadt- und Landkreis Wiesbaden. Dieser Betrag ist seit Jahren fast unverändert geblieben. Es erklärt sich dies nur zum geringsten Teil dadurch, daß hier noch zwei weitere bedeutende Sparkassen bestehen (Vorschußverein und Vereinsbank). Diese Erscheinung beruht vielmehr auf der eigenartigen beruflichen Zusammensetzung der Wiesbadener Bevölkerung. Nur in Städten mit reger gewerblicher und industrieller Tätigkeit nehmen die Sparkassen eine flotte Entwicklung. Die Wiesbadener Bevölkerung zieht die Anlage in Wertpapieren vor. Das hiesige „Sparerpublikum" bevorzugt die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, von denen allein in den letzten drei Jahren in Stadt- und Landkreis Wiesbaden nicht weniger als 17½ Millionen Mark abgesetzt werden konnten. Man darf deshalb nicht erwarten, daß es einer städtischen Sparkasse gelungen wäre, Spareinlagen herauszulocken, die sonst ihren Weg nicht in eine der anderen hiesigen Sparkassen gefunden haben würden.

Es ist in Wiesbaden bereits jetzt schon reichliche Gelegenheit zum Sparen geboten. Außer den Hauptkassen der drei hiesigen Sparkassen bestehen in der Stadt noch 6 Sammelstellen und im Landkreis Wiesbaden noch 15 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, die sich gut eingeführt haben. Eine weitere Sparkasse könnte im wesentlichen nur dadurch bestehen, daß sie den anderen Sparkassen die Einlagen entzöge, so daß dem Hypothekenmarkt keineswegs vermehrte Gelder zugeführt werden würden. Die Nassauische Sparkasse würde dadurch am wenigsten betroffen werden, da sie ihr Schwergewicht im Lande hat. Anders die beiden hiesigen genossenschaftlichen Sparkassen, welche diese Gelder im wesentlichen zur Gewährung von Personalkredit benötigen. Keine Sparkasse kann diesen Zweig in gleichem Umfang und gleicher Sicherheit pflegen.

Auch die Erwartung, daß eine städtische Sparkasse die Finanzgeschäfte der Stadt wesentlich erleichtern könne, trifft nicht zu, denn in geldknappen Zeiten fehlt es den Sparkassen selbst an ausreichenden Mitteln. Für die Stadt würde eine städtische Sparkasse also keinen Vorteil bringen, andererseits liegt es durchaus im Interesse der Gewerbetreibenden und der Hausbesitzer, wenn die Entwicklung der hiesigen Sparkassen, die sich gegenseitig vorzüglich ergänzen, nicht gestört wird.

Maßnahmen bei einem feindlichen Fliegerangriff.

Herr Polizeipräsident v. Schenck erläßt folgende Bekanntmachung über das Verhalten der Polizeiorgane während eines Flugzeugangriffs:

Die Schutzleute veranlassen das Publikum, die nächsten Häuser aufzusuchen und zerstreuen Ansammlungen auf Straßen und Plätzen (besonders auf Kinder achten).

An Fenstern und Türen, auf Balkonen und Dächern darf sich niemand zeigen.

Fuhrwerke sind möglichst in Torfahrten unterzubringen.

Bei der Kürze der Zeit dürfen sich die Polizeiorgane nicht auf Einzelheiten einlassen.

Die Ruhe und Ordnung auf Straßen und Plätzen muß unbedingt aufrecht erhalten werden.

Die Straßenbahnen haben innerhalb der Städte sofort zu halten; Führer und Fahrgäste treten in den nächsten Häusern unter.

Kriegsauszeichnungen.

Hauptmann Joachim v. Kaltenborn-Stachau im Füsilier-Regiment 90 (v. Gersdorff), kommandiert zur Fliegertruppe, wurde, nachdem er das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten, jetzt für wichtige Erkundungsflüge mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Einj.-Kriegsfreiwillige Edmund Keil, Sohn des Königl. Oberbahnassistenten, zurzeit Feldwebelleutnant Emil Keil aus Wiesbaden; Eugen Schweitzer und Friedrich Faas, beide aus Bierstadt, und beide inzwischen gefallen; Unteroffizier Wilhelm Dambeck und Feldwebel Ott aus Bermbach; Gefreiter Alex Braun, Unteroffizier Theodor Klees und Gefreiter Heinr. Stemmler aus Breckenheim; Dr. Sames, Heinr. Sparwasser, Unteroffizier Georg Sparwasser 2. und Ludwig Löber aus Eppstein; Unteroffizier Emil Seel und Ersatzreservist Lehrer Wilhelmi aus Erbenheim; August Pabst und Theodor Pabst aus Esch i. T.; Gefreiter Emil Wicht aus Hestrich; Karl Diehl, Hermann Grünebaum, Wilh. Mehlem, Ludwig Michel, Karl Schuler und Offizierstellvertreter Karl Bafga aus Idstein; Aug. Bassing und Wilhelm Seebold aus Kloppenheim; Ludwig Braun und Wilhelm Jung (inzwischen gefallen) aus Massenheim; Emil Becht aus Naurod; Johann Glasner und Georg Sternberger aus Niedernhausen; Adam Ernst, Offizierstellvertreter Peter Schäfer und Franz Jungels aus Niederjosbach; Oberleutnant Wilh. Becht und Unteroffizier Wilh. Wink aus Nordenstadt; Christian Schauer aus Oberjosbach; Hermann Fadler, Adolf Streck und Ludw. Schwein aus Rambach; Unteroffizier Wilh. Haugu und Gefreiter Heinr. Staudenberger aus Wallau; Unteroffizier Hofmann aus Walsdorf; Johann Kilb aus Bodenhausen.

Die Hessische Tapferkeitsdenkmedaille erhielten: Karl Schuler aus Idstein; Unteroffizier Theodor Heuß aus Breckenheim und Wilhelm Seibert aus Wallau.

Zahlblocks mit Beiträgen für das Rote Kreuz.
Eine Bitte an die Gastwirte.

Auf Anregung des Kreiskomitees vom Roten Kreuz (Bezirksausschuß für die Kreuzpfennigsammlung für den Regierungsbezirk Wiesbaden) hat Herr Ruthe im Kurhaus dankenswerterweise Zahlblocks mit Beiträgen für das Rote Kreuz eingeführt. Jeder Gast, der eine Rechnung von über 2 M. 50 Pf. zu begleichen hat, erhält eine solche mit aufgeklebter 5-Pfennig-Marke und dem Aufdruck „freiwilliger Beitrag M —.05". Die besonderen, mit dem Firmenaufdruck versehenen Rechnungsformulare, welche an der Kasse ausgestellt werden, sind mit einem gleichlautenden Stempelaufdruck und einer 10-Pfennig-Marke versehen. Übersteigt die einzelne Rechnung den Betrag von 20 M. bezw. 50 M., so werden eine bezw. zwei weitere Marken durch die Kasse auf das Formular geklebt, so daß sich der an das Rote Kreuz abzuführende Betrag entsprechend erhöht. Wie sich im Kurhaus zeigt, bezahlt jeder Gast, der einen gewissen Betrag zu seinem Vergnügen ausgibt, gern einen verhältnismäßig kleinen Betrag für das Rote Kreuz, ohne das Bedienungsgeld des Kellners dadurch zu verkleinern. Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz richtet daher die herzliche Bitte an alle Inhaber von Restaurants, diese Zahlblocks einzuführen bezw. ihre Rechnungsformulare mit Firmenaufdruck abstempeln und bekleben zu lassen. Diese Art der Sammlung, die natürlich eine freiwillige ist, belastet niemand schwer und ist ohne große Müheleistung dennoch geeignet, dem Roten Kreuz größere Mittel zuzuführen. Die Zahlblocks mit je 100 Blättern können nebst entsprechenden Plakaten, in denen die Gäste zur Bezahlung des kleinen Beitrags aufgefordert werden, unentgeltlich von dem Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Königl. Schloß, Mittelbau, links, bezogen werden. Dort werden auch Rechnungsblocks mit Firmenaufdruck gerne mit Marken beklebt und abgestempelt.

Möge das Beispiel des Kurhausinhabers recht eifrige Nachahmung finden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** In der heute abend stattfindenden Neueinstudierung von Goethes Schauspiel „Iphigenie auf Tauris" spielt Frau Bayrhammer die „Iphigenie", Herr Albert den „Pylades", Herr Everth den „Orest", Herr Rodius den „Arkas" und Herr Zollin den „Thoas".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Das Biebricher Kreuz in Eisen.

wc. **Biebrich**, 22. Juni. Die Not macht erfinderisch. Die Wunden, welche der Krieg schlägt, spannen zur Heilung und Linderung die Opferwilligkeit der Bevölkerung bis zum äußersten an. So ist man auf den Gedanken gekommen, Denkmäler aufzustellen, in welche gegen Erstattung eines Obolus Nägel verschiedener Art eingeschlagen werden, und deren notwendige Ergänzung ein Buch für die Aufnahme der Namen ist. Seit heute hat auch Biebrich ein derartiges „Denkmal"; hier hat es die Gestalt eines etwa einen Meter im Geviert haltenden Kreuzes, das eine Nachahmung des historischen Eisernen Kreuzes darstellt. Es bietet, wenn wir recht berichtet sind, für nicht weniger als 20 000 Nägel Platz. Der Nagel kostet 1, 2 oder 3 M., je nach der Stelle, an welcher der Einschlag erfolgt, so daß sich, wenn alle Löcher besetzt sein werden, ein recht erklecklicher Betrag ergeben wird. Das „Kreuz in Eisen" ist transportabel; nachts wird es weggenommen, und wenn es seinen Zweck erfüllt hat, wird es dem Ortsmuseum in der Moosburg einverleibt. Zu dem festlichen Aufstellungsakt heute nachmittag hatten sich u. a. die städtischen Ehrenbürger Dr. W. Kalle, Geheimrat Dr. Dyckerhoff, Oberbürgermeister Vogt, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, die Geistlichen beider Konfessionen und der Ortsausschuß für Kriegsfürsorge eingefunden. Oberbürgermeister Vogt hielt zunächst eine kurze Ansprache, in welcher er etwa folgendes ausführte: Elf Monate währt jetzt bereits der schreckliche, uns aufgezwungene Krieg, der zahlreiche Opfer fordert. Unzählige haben ihr Herzblut für Deutschlands Größe und Ehre vergossen. Alle die Gefallenen sind einen edlen Tod gestorben. Man beklage sie nicht, sondern preise sie glücklich, die ihr Leben für einen so hohen Zweck lassen mußten. Beklagen muß man die, die im Krieg zu Invaliden und Krüppeln werden. Es ist heilige Pflicht der Bevölkerung, ihnen das harte Los tragen zu helfen, sie in den Stand zu setzen, die Sorge für sich selbst nach Möglichkeit selbst in die Hand zu nehmen. Diesem Zweck soll auch dieses Kreuz in Eisen dienen. Es ist ein schweres Kreuz, das heute auf unserem Vaterland ruht, das Kreuz stärkt aber auch die Gläubigen zum Tragen der Lasten und es dient weiter zur Auszeichnung für die Tapferkeit vor dem Feind. Der Ortsausschuß für die Kriegsfürsorge, dem dieses Kreuz in Eisen sein Entstehen verdankt, gibt sich der Hoffnung hin, daß es reiche Mittel für seine Zwecke herbeischaffen wird. — Der Oberbürgermeister schlug dann den ersten Nagel ein; es folgte dann die Vorsitzende des Ortsausschusses Fräulein Kirchner, Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. L. Beck, Geheimrat Kalle, Geheimrat Dyckerhoff, Beigeordneter Trapp, Baurat Thiel, Stadtrat Kung, Stadtrat Werner, die Geistlichen usw. Der Ertrag des ersten Tages dürfte ein recht stattlicher sein.

= **Bierstadt**, 22. Juni. Es dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören, daß eine Familie zehn Angehörige im Heeresdienst hat. Die Witwe Philipp Frechenhäuser hat zurzeit fünf Söhne, vier Schwiegersöhne und einen 20jährigen Enkel unter den Fahnen stehen. Im Jahre 1870/71 nahmen aus unserer Gemeinde nur 47 Kämpfer am Kriege teil. Zurzeit dürften über 700 eingerückt sein.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

bs. **Weilburg**, 21. Juni. Heute morgen starb hierselbst im 74. Lebensjahre der in weiten Kreisen bekannte frühere Inhaber der Moserschen Weinstube, Rentner und Stadtältester Wilhelm Moser. Der Verstorbene gehörte lange Jahre den städtischen Körperschaften unserer Stadt an, zuletzt als Bürgermeister-Stellvertreter. Als Moser vor mehreren Jahren diese Ämter aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, wurde ihm der Ehrentitel „Stadtältester" verliehen. Auch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens hat der Verstorbene seine Person in den Dienst des Gemeinwohls gestellt, so war er seit März 1900 Direktor des hiesigen Vorschußvereins, welches Amt er bis zu seinem Tode innehatte. — Gestern fand im „Weilburger Saalbau" dahier die diesjährige Generalversammlung des Vorschußvereins statt. Wie aus dem Geschäftsbericht über das abgelaufene 52. Geschäftsjahr hervorgeht, ist die Mitgliederzahl, wahrscheinlich veranlaßt durch unbegründete Beunruhigung infolge des Krieges, von 2381 auf 2276 zurückgegangen. Der Reingewinn hat sich gegen das Vorjahr um 8772.54 M. erhöht, er beträgt 32 762.58 M. Es kommen 6 Proz. Dividende zur Verteilung.

Sport und Luftfahrt.

* **Kriegsrennen in Hoppegarten**, 20. Juni. Obalisk-Rennen. 4000 M. 1800 Meter, für dreijährige Stuten. 1. K. Hpt.-Gest. Graditz's Leda (Olejnik), 2. A. v. Schroeders Dike 3. L. Korns Sedinia. Ordonnanz-Rennen. 4000 M. 1600 Meter, für Dreijährige. 1. T. Jürgensens Hercules (Olejnik), 2 Friedheims Pimstern. 3. A. v. Köppens Feodora, 4. K u. A. Ulschneiders Sonate. Union-Rennen 50 000 M. 2200 Meter, für Dreijährige. 1. R. Haniels Vanguard (Korb), erklärt (Stall R. Haniel), 2. R. Haniels Tamma, 3. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Roi Soleil, 4. K. Hpt.-Gest. Graditz's Anschluß 5. A. u. C. v. Weinbergs Antinous. Sicher, 2 Längen, Hals, ¾ Längen. Irrwisch-Rennen. 2800 M. 1000 Meter, für Zweijährige. 1. Dr. Lemckes Mein Liebling (Rastenberger), 2. W. Pallheisers Ceres. 3. Frhrn. S. A. v. Oppenheims Suffragette. Das Veilchen-Handikap. 4000 M. 1600 Meter, für Dreijährige. 1. Graf E. Henckels Amphora (Korb), 2. Frhrn. v. Münchhausens Goldstrom, 3. C. v. Grohmanns Linde. The Palmer-Preis. 2800 M. 1400 Meter, Lehrlingsreiten, für Drei- und Vierjährige. 1. W. Lindenstädts Landchef (W. Plüschke) 2. E. S. Fürstenbergs Adamant. 3. Erlmanns Reveille 4. L. Korns Smyrna. Saltee More-Rennen. 4000 M. 1800 Meter, für Drei- und Vierjährige. 1. R. Haniels Edelweiß (Archibald), 2. A u. C. v. Weinbergs Calkari, 3. W. Schlesinger u. Co. Fiuma.

Letzte Drahtberichte.

Begnadigung eines sozialdemokratischen Redakteurs.

Br. **Halle**, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der Kaiser hat dem sozialdemokratischen Redakteur Blechschmidt in Zeitz, der wegen Beleidigung der Stadtverordnetenversammlung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, die Strafe völlig erlassen.

Handelsteil.

Der Reingewinn der Aktiengesellschaften.

Wenn auch die geldlichen Gewinnergebnisse der gewerblichen Unternehmungen durch den Krieg insgesamt eine Abnahme erfahren haben, so ist der Grad der Minderung nicht derart einschneidend, daß er zu Besorgnissen Anlaß geben könnte. Man muß nur bedenken, daß im August und auch noch im September die Schwierigkeiten der gewerblichen Betätigung durchweg einen Stillstand oder mindestens eine starke Stockung der Betriebe verursachten, die sich in einer Abnahme der Gewinnergebnisse äußern mußten. Der Ausfall in den ersten beiden Kriegsmonaten erklärt also die Minderung der Gewinne im Erträgnis des ersten Kriegsjahres zur Genüge. Auf der anderen Seite aber ersieht man aus der Abnahme, daß übermäßige Kriegsgewinne doch nur einem verschwindenden Teil von Betrieben zugute kommen. Obgleich der Monat Juli noch in die Zeit des Friedens fiel, ist doch hier nach dem Ergebnis der Rentabilitätsstatistik der Rückgang am stärksten. Das rührt daher, daß der Monat Juli einige recht verlustreiche Abschlüsse von Bau- und Terraingesellschaften brachte. Man darf überhaupt annehmen, daß das Jahr 1914 auch ohne den Krieg schon eine gewisse Abschwächung der Reingewinne gebracht hätte. Ein besonderes Augenmerk erheischen die Bilanzen, die im März und April 1915 bekannt gegeben wurden. Erstens ist die Zahl der berichtenden Gesellschaften sehr hoch, sodann aber fällt ihre Kapitalkraft ganz besonders stark ins Gewicht. Die berichtenden Gesellschaften in diesen beiden Monaten repräsentieren ein Aktienkapital von annähernd 6 Milliarden Mark. Bei den Märzgesellschaften ging der Reingewinn von 12.16 im Jahre 1913 auf 10.32 im Jahre 1914 oder um 1.84 Proz. zurück, bei den Aprilgesellschaften von 16.05 auf 9.84 oder um 2.21 Proz. Diese Ergebnisse können sich ruhig vor aller Welt sehen lassen: sie zeigen zwar auf der einen Seite, daß der Krieg seine Einwirkungen auch auf dem deutschen Kapitalmarkt geltend macht, aber sie beweisen auf der anderen Seite auch, daß die nachteiligen Einwirkungen bis jetzt ohne heftige Erschütterungen überwunden wurden. Die Minderung des Reingewinnüberschusses bei unseren großen gewerblichen Unternehmungen geht nur wenig über die Abschwächungen hinaus, die eine Periode des wirtschaftlichen Niedergangs zu bringen pflegt. Und wie wir solche Perioden stets glücklich überwunden haben, so werden wir erst recht die Einwirkungen der Kriegsperiode zu überstehen wissen.

Berliner Börse.

§ **Berlin,** 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wenn auch die Tendenz durch kräftigen Rückhalt an den fortschreitenden Waffenerfolgen der verbündeten Truppen in sich fest bleibt, so ließen sich anfangs die erzielten höheren Kurse nicht auf der ganzen Linie behaupten. Das gilt bei kleinen Umsätzen besonders von Erdöl-Aktien, Bismarckhütte und Hirsch-Kupfer, wogegen führende Kriegsmaterial- und oberschlesische Werte lebhafter und höher waren. Der heimische Rentenmarkt blieb unverändert fest. Die Devisen sind fester; Geldsätze unverändert.

Banken und Geldmarkt.

* **Die Mitteldeutsche Creditbank in Frankfurt a. M.** übernimmt das seit dem Jahre 1664 bestehende Bankhaus Johann Goll u. Söhne in Frankfurt a. M. Inhaber der Firma Goll sind die Mitglieder der Familie Andreae in Frankfurt a. M. Ihr Seniorchef ist Kommerzienrat Rudolf Andreae.

* **Die neue englische Kriegsanleihe.** Die englische Regierung reichte eine Vorlage zur sofortigen Emission al pari einer in unbegrenzter Höhe auszugebenden 4½proz. Kriegsanleihe ein, worin die alte Kriegsanleihe zu pari und Konsols zu 66⅔ Proz. umgetauscht werden können. Die Anleihe kann von der Regierung 1925, von den Inhabern 1945 gekündigt werden. Die Ausgabe der Anleihe geschieht in Stücken von 100 Pfund. Bei den Postanstalten, Gewerkschaften usw. kann aber auch auf Abschnitte von fünf Schilling bis 25 Pfund gezeichnet werden. Die Vorlage wurde sofort einstimmig genehmigt.

Industrie und Handel.

* **Gebrüder Poensgen, A.-G. in Düsseldorf-Rath.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Regularien und setzte die Dividende mit 8½ Proz. (i. V. 5 Proz.) sofort zahlbar. Die Gesellschaft hat Heereslieferungen übernommen und konnte daher im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe des vorjährigen erzielen. Der erzielte Betriebsgewinn betrug 654 822 M. (i. V. 642 500 M.). Handlungsunkosten und Zinsen erforderten 411 605 M. (358 921 M.) und die Abschreibungen wurden auf 89 293 M. (147 598 M.) bemessen. Der Reingewinn einschließlich 17 483 M. (35 263 M.) Vortrag aus dem Vorjahr beläuft sich auf 171 407 M. (176 244 M.). Die Dividende erfordert 127 500 M. und auf neue Rechnung werden 12 140 M. vorgetragen.

* **Die C. Stahmer Fabrik für Eisenbahn-, Bergbau- und Hüttenbedarfs-A.-G. in Oesede,** deren Aktien im Besitz der Maschinenfabrik Bruchsal sind, verteilte für 1914 nach Abschreibungen von 118 717 M. (i. V. 103 067 M.) aus einem Reingewinn von 391 890 M. (368 023 M.) eine Dividende von 12 Proz. (15 Proz.). Die gleichfalls zur Gruppe Stahmer gehörige Eisenbahn-Sicherungsfabrik Zimmermann u. Buchloh, A.-G. in Borsigwalde, schüttet nach 12 500 M. (wie i. V.) Abschreibungen aus 145 471 M. (112 028 M.) Reingewinn 8 Proz. Dividende auf die 1 Mill. M. Aktien aus.

* **Schubert u. Salzer, A.-G., Maschinenfabrik in Chemnitz.** Die Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung von 20 Proz. Dividende. Die Anfrage eines Aktionärs, ob man nicht lieber weniger verteilen wolle, beantwortete der Vorsitzende des Aufsichtsrats dahin, daß ein Ausfall größerer Auslandsforderungen kaum zu erwarten sei. Der für Kriegsreserve zurückgestellte Betrag könne jedenfalls bald wieder den Reserven zugeführt werden. Der Dividendenvorschlag sei mit der äußersten Vorsicht erwogen. Das Unternehmen sei noch für mehrere Monate beschäftigt.

* **„Sarotti" Schokoladen- und Kakaoindustrie, A.-G. in Berlin.** Das jetzt zu Ende gehende Geschäftsjahr der Gesellschaft hat eine sehr erhebliche Absatzsteigerung gebracht. Nach Absetzung beträchtlicher Abschreibungen (i. V. 216 021 Mark) kann mit der Erhöhung der im Vorjahre auf 4 Proz. zurückgegangenen Dividende um einige Prozent gerechnet werden.

* **Aus der rheinischen Werkzeugindustrie.** Meldungen aus dem bergischen Industriegebiet zufolge hat das Geschäft in Werkzeugen eine ziemliche Belebung erfahren. Besonders im Osten ist ein starker Bedarf eingetreten, der mit dem Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften zusammenhängen dürfte. Verschiedene bergische Fabrikationszweige haben gute Aufträge aus Österreich-Ungarn erhalten. Nach nordischen Ländern und Holland wird ebenfalls verkauft, dagegen hat die Ausfuhr nach der Schweiz stark nachgelassen. Seitens verschiedener neutraler Staaten, wie Spanien und Portugal, herrscht eine starke Nachfrage nach deutschen Werkzeugen schon deshalb, weil die Engländer und Amerikaner sehr hohe Preise fordern.

* **Preiserhöhung für Nieten.** In der am 19. d. M. stattgehabten Sitzung des Vereins Deutscher Nietenfabrikanten wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die erneute Preissteigerung für Stabeisen und Draht, sowie die stetige Verteuerung der sonstigen Gestehungskosten eine sofort in Kraft tretende Preiserhöhung vorzunehmen, und zwar für Kesselnieten, Brückennieten und Schiffsnieten sowie alle sonstigen Gesichtsnieten um 10 M. für 1000 kg. Der Preis der Sortimentsnieten wurde heraufgesetzt durch Herabsetzung des Rabatts um 2½ Proz. Der Verkauf zu Vereinspreisen wurde freigegeben bis Ende 1915.

Weinbau und Weinhandel.

= **Zur Rebenblüte** wird uns von dem Weinbauverein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße geschrieben: Die Rebenblüte hat dieses Jahr infolge des sonnigen, trockenwarmen Wetters sehr frühzeitig eingesetzt und verläuft durch das anhaltend günstige Blütenwetter gleichmäßig und schnell. In den Rheinlagen ist sie heute durchgehends beendet und die Trauben der Östreicher-Reben beginnen sich bereits zu „hängen". In den Landlagen sind die Reben längstens in 6 bis 8 Tagen ebenfalls vollständig verblüht. Wir hatten somit in diesem Jahre eine Traubenblüte, wie wir sie seit Jahren in gleicher Pracht nicht mehr gehabt haben. Das gesunde, üppige Blattwerk der Reben und der überaus reiche Fruchtansatz berechtigen zu den höchsten Hoffnungen für die kommende Weinernte. Der Heuwurm war zwar hier und da nicht unerheblich anzutreffen, hat jedoch durch die trockene heiße Witterung größeren Schaden nicht anrichten können. Auch die gefürchtete Peronospora konnte sich bislang nicht ausbreiten. Alle verfügbaren Hände sieht man sich regen, die günstigen Aussichten zu erhalten.

Versicherungswesen.

= **Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).** Die 60. ordentliche Generalversammlung fand am 17. Juni im Bankgebäude zu Stuttgart unter dem Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten des Aufsichtsrats, Königl. Hofwerkmeister Alb. Hangleiter, statt. In Vertretung des Vorstandes der Bank berichtete Direktor Dr. Wagner über die geschäftlichen Ergebnisse, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des Jahres 1914. Die Vorschläge über die Verwendung des 16.3 Mill. M. betragenden Überschusses wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstande sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 19. Juni 1915.

	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
Futtermittel bei Händlern.				
Hafer . . . 100 kg	29	—	29	—
Heu . . . 100 kg	11	—	12	—
Richtstroh . . 100 kg	7	—	7	—
Krummstroh . 100 kg	6	—	6	50
Butter, Eier, Käse und Milch.				
Eß-(Süßr.-)butter 1 kg	3	60	3	60
Eß-(Land-)butter 1 kg	3	40	3	40
Kochbutter . . . 1 kg	3	20	3	20
Trinkeier . . . 1 St.	—	17	—	17
Frische Eier . . 1 St.	—	16	—	16
Kleine Eier . . . 1 St.	—	15	—	15
Handkäse . . . 1 St.	—	8	—	9
Fabrikkäse . . . 1 St.	—	6	—	6
Vollmilch . . . 1 Liter	—	26	—	26
Kartoffeln und Zwiebeln.				
Eßkartoffeln . 100 kg	12	—	16	—
" . . . 1 kg	—	12	—	17
Zwiebeln . . . 1 kg	1	—	1	10
Gemüse.				
Weißkraut . . . 1 St.	—	15	—	25
Wirsing . . . 1 St.	—	15	—	20
Rosenkohl . . . 1 kg	—	—	—	—
Grünkohl . . . 1 kg	—	—	—	—
Römischkohl . . 1 kg	—	19	—	20
Kl. gelbe Rüben 1 Gbd.	—	6	—	7
Gelbe Rüben . . 1 kg	—	40	—	40
Kohlrabi . . . 1 St.	—	20	—	40
Spinat . . . 1 kg	—	—	—	—
Blumenkohl (hies.) 1 St.	—	50	—	60
Grüne d. Bohnen 1 kg	—	50	—	60
Gr. Stg.-Bohnen 1 kg	—	30	1	20
Gr. Buschbohnen 1 kg	80		1	
Gr. Erbsen m. Sch. 1 kg	—	50	—	80
Spargel . . . 1 kg	—	70	1	—
Suppenspargel . 1 kg	—	50	—	60
Meerrettich . . . 1 St.	—	10	—	10
Sellerie . . . 1 St.	—	5	—	20
Kopfsalat . . . 1 St.	—	10	—	12
Lattichsalat . . . 1 kg	—	—	—	—
Feldgurken . . . 1 St.	—	20	—	40
Treibgurken . . . 1 St.	—	20	—	40
Rhabarber . . . 1 kg	—	20	—	30
Radieschen . . 1 Gbd	—	3	—	5
Rettich . . . 1 St.	—	8	—	15
Obst.				
Eßäpfel, deutsche 1 kg	1	—	1	—
" ausländische 1 kg	2	—	2	—
Süße Kirschen . 1 kg	—	40	—	80
Herzkirschen . . 1 kg	—	80	—	90
Saure Kirschen . 1 kg	—	60	—	80
Weintrauben . . 1 kg	5	—	5	—
Stachelbeeren . . 1 kg	—	40	—	60
Johannisbeeren 1 kg	—	40	—	70
Himbeeren . . . 1 kg	—	80	1	20
Heidelbeeren . . 1 kg	—	60	—	80
Gartenerdbeeren 1 kg	1	70	2	—
Walderdbeeren . 1 L.	—	80	1	20
Zitronen . . . 1 St.	—	10	—	15
Apfelsinen . . . 1 St.	—	10	—	18
Bananen . . . 1 St.	—	10	—	12
Fische.				
Hering gesalzen 1 St.	—	14	—	15
Seeweißlinge . . 1 kg	1	—	1	—
Schellfische . . . 1 kg	1	20	1	40
Bratschellfische . 1 kg	—	80	1	—
Kabeljau, ganz . . 1 kg	1	—	1	20
do. im Ausschn. 1 kg	1	40	1	60
Heilbutt, ganz . . 1 kg	1	80	2	—
do. im Ausschn. 1 kg	2	—	2	40
Steinbutt, ganz . 1 kg	2	40	3	60
do. im Ausschn. 1 kg	3	60	5	—
Scholle . . . 1 kg	1	60	1	60
Seezunge, große 1 kg	3	60	4	—
Seezunge, kleine 1 kg	3	—	3	—
Rotzunge (Lim.) . 1 kg	2	—	2	60
Aal, lebend . . . 1 kg	3	20	3	60
Hecht, lebend . . 1 kg	2	40	3	—
Karpfen, lebend . 1 kg	2	60	3	60
Schleien, lebend 1 kg	3	60	3	80
Seehecht, ganz . . 1 kg	—	80	1	—
do. i. Ausschn. 1 kg	1	40	1	60
Zander, allgem. . 1 kg	2	40	2	40
Rheinzander . . . 1 kg	3	20	4	—
Bläufelchen . . . 1 kg	2	60	3	—
Lachsforellen . . 1 kg	4	—	4	—
Bachforellen, leb. 1 kg	5	—	5	—
Salm, frisch, ganz 1 kg	3	60	5	—
" frisch i. Aus. 1 kg	5	—	8	—
" gefroren ganz 1 kg	2	40	2	80
" gefr. i. Aussch. 1 kg	3	—	3	60
Krebse, lebend . 1 kg	—	—	—	—
Hummer, lebend 1 kg	8	—	8	—

	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
Geflügel und Wild. (von mittlerem Gewicht)				
Gans . . . 1 kg	2	20	2	20
Enten, junge . 1 St.	—	—	—	—
Herbstenten . 1 St.	—	—	—	—
Hahn . . . 1 St.	2	50	2	50
Huhn . . . 1 St.	3	50	3	80
Perlhuhn . . 1 St.	3	50	3	80
Kapaune . . 1 St.	3	50	3	80
Taube . . . 1 St.	—	90	—	95
Feldhuhn, alt 1 St.	—	—	—	—
Feldhuhn, jg. 1 St.	—	—	—	—
Birkwild . . 1 St.	—	—	—	—
Schneehuhn . 1 St.	—	—	—	—
Fasan, Hahn . 1 St.	4	—	4	—
Fasan, Henne 1 St.	—	—	—	—
Wildente . . 1 St.	—	—	—	—
Schnepfe . . 1 St.	—	—	—	—
Hase . . . 1 St.	—	—	—	—
Rehrücken . 1 St.	11	—	12	—
Rehkeule . . 1 St.	7	50	8	—
Rehvorderblatt . 1 kg	1	80	2	—
Hirschrücken . . 1 kg	—	—	—	—
Hirschkeule . . . 1 kg	—	—	—	—
Hirschvorderblatt 1 kg	—	—	—	—
Wildragout . . . 1 kg	1	20	1	20
Fleischwaren. (Die übrigen Fleischpreise werden nur einmal im Monat notiert und veröffentlicht.)				
Gekochte Schinken im Ausschnitt . 1 kg	5	60	6	—
Dörrfleisch . . . 1 kg	3	60	3	60
Solperfleisch . . 1 kg	3	20	3	40
Nierenfett . . . 1 kg	2	—	2	—
Schwartenmagen 1 kg	2	50	3	20
Bratwurst . . . 1 kg	2	80	3	—
Fleischwurst . . 1 kg	2	60	3	60
Leberwurst . . . 1 kg	1	60	2	—
Leberwurst, bess. u. Hausmacher . 1 kg	2	40	3	20
Blutwurst, frisch 1 kg	2	—	2	40
Blutw., Hausm. . 1 kg	2	80	3	20
Rollfleisch . . . 1 kg	1	20	1	20
Hülsenfrüchte und Mehl (i. Großbezug)				
Erbsen, gelbe, zum Koch., ungesch. 100 kg	120	—	130	—
Speisebohnen, w. 100 kg	110	—	120	—
Linsen . . . 100 kg	—	—	—	—
Weizenmehl 0. 100 kg	—	—	—	—
Roggenmehl . . 100 kg	40	50	40	50
Brot.				
Schwarzbrot, gemischt a. Roggen- u. Weizenmehl . 1 kg	—	44	—	44
dito . . . 1 Laib	—	66	—	66
Weißbrot . . . 1 kg	—	—	—	—
do. . . . 1 Laib	—	—	—	—
Semmel (Brödch.) 1 kg	—	65	—	65
Kolonialwaren.				
Weizenmehl, 80%iges, m. 20% Rog.-Mehl 1 kg	—	54	—	60
Roggenmehl, durchgemahlen . . . 1 kg	—	50	—	50
Erbsen, gelbe, zum Koch., ungesch. 1 kg	1	20	1	30
Speisebohnen, w. 1 kg	1	20	1	30
Linsen . . . 1 kg	—	—	—	—
Fadennudeln . . 1 kg	1	20	1	60
Weizengries . . . 1 kg	1	40	1	48
Gerstengraupe . . 1 kg	1	20	1	30
Hirse . . . 1 kg	—	—	—	—
Reis . . . 1 kg	1	20	1	40
Buchweiz.-Grütze 1 kg	—	—	—	—
Hafergrütze . . . 1 kg	1	20	1	40
Haferflocken . . . 1 kg	1	20	1	40
Gem. Backobst . . 1 kg	1	50	1	70
Kaffee, gebr. . . 1 kg	3	20	3	80
Zucker, harter . . 1 kg	—	60	—	64
Speisesalz . . . 1 kg	—	22	—	23
Schweineschmalz, ausländisches . 1 kg	—	—	—	—
Heiz- und Beleuchtungsstoffe				
Steinkohlen (Hausbrand) . 50 kg	1	70	1	75
Braunkohlen-Briketts 50 kg	1	30	1	40
Braunkohlen-Briketts 100 St.	1	30	1	40
Petroleum . . . 1 Liter	—	—	—	—

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. R. Hefbt; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V.: H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt": J. V.: C. Losacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Losacker; für den Handelsteil: J. V.: C. Losacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 23., 24., 28., 29. und 30. Juni 1915 findet von vormittags 29. u. 30. Juni 1915 findet von vorm. 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit im Rabengrund Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt Platter Straße, das Gelände mit Wegen u. Straßen rechts (östlich) dieser Straße, sowie das Gelände mit Wegen u. Straßen links (westlich) der Idsteiner Straße bis zur Abzweigung des Graf-Hülsen-Weges. Idsteiner Straße selbst gehört nicht zum Gefahrenbereich und ist für den Verkehr freigegeben.

Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird vor dem Betreten des Schießgeländes gewarnt. Ebenso ist auch das Betreten des Schießgeländes an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wegen Schonung der Grasnutzung verboten.

Garnisonkommando.

Fleisch- u. Viktualien-Lieferung.

Die Küchenverwaltung 1. Ersatz-Bataill. Füs.-Regts. 80 vergibt vom 1. Juli ab die Lieferungen für:

Los 1. Ochsenfleisch usw.,
Los 2. Schweinefleisch usw.,
Los 3. Gemüse usw.,
Los 4. Kolonialwaren usw.

Ausführliche Offerten sind bis zum 25. d. M., vormittags, geschlossen, unter Aufschrift der betr. Artikel an die Küchenverwaltung 1. Ersatz-Bataill. Füs.-Regiments 80 einzureichen. F282

Verzeichnis

der in der Zeit vom 10. bis einschl. 17. Juni 1915 bei der Kgl. Polizeidirektion angemeldeten Fundsachen.

Gefunden: 1 Bruchband, ein Wechsel, 2 goldene Broschen, zwei Portemonnaies mit Inhalt, zwei Damenuhren, 1 schwarze Schleife, 2 Kneifer, 1 Damenregenschirm, ein Herrenhut, 1 Taschenmesser, zwei Fahrräder, 1 Kinderarmband, zwei schwarze Handtaschen mit Inhalt, 1 silb. Kettenring, 1 Banknotentäschchen mit Papiergeld, 1 gold. Kettenarmband, 1 goldene Vorstecknadel, 1 schwarzer Rosenkranz mit silbernem Kreuzchen.

Zugelaufen: 2 Hunde, 1 Ziege.

Zugeflogen: 1 Kanarienvogel.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Juni 16.: Major a. D. Oswald Karl Freiherr von Kap-herr, 46 J. — Emma Nikodemus, 3 J. — Kath. Ebling, geb. Kraus, 75 J. — Mathilde Clotten, geb. Greef, 66 J. — Wilhelmine Belz, geb. Klint, 58 J. — Rentner Rich. Berch, 61 J. — Franziska Kahler, 12 T. — 17.: Steinhauermeister Philipp Schulz, 64 J. — Masseur Valentin Jobus, 78 J. — Mina Kamm, geb. Gehring, 36 J. — Josefa Wittmann, geb. Plappert, 70 J. — Architekt Wilhelm Gerhardt, 45 J. — Georgine Linnenkohl, geb. Rouß, 61 J. — Josefine Adams, geb. Jost, 57 J.

Messerputzmaschinen von Mk. 6.50 an.
Reparaturen schnell und billig.
Ph. Krämer, Langgasse 26. Tel. 2079.

Spedition
J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 **Königl. Hofspediteure** Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 603
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Zufolge Auftrages der Erben versteigere ich am
Donnerstag, den 24. Juni cr.,
vormittags 9 und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

1 sehr gute Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus zwei vollständigen Betten, 2tür. Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttische u. Handtuchständer, 1 eleg. mod. Mahag.-Salon-Einrichtung, bestehend aus: Salonschrank, Vitrine, Sofa, 2 Sessel u. 2 Stühle, Spiegel und 2 Tische, 1 schöne schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus: Vertiko, Trümospiegel, Schreibtisch, achteckiger Tisch, 2 Kipptische, Büstensäule, 1 Sofa, 2 Sessel und 4 Stühlen mit rotem Seidendamast und Portieren, 1 schw. Pianino, Sofa und 2 Sessel mit Plüsch, Sofas, Ottomane, Polstersessel, Eichen-Luthersessel, Eichen- u. Mahag.-Zylinderbüros, Eichen-Aktenschränkchen, Bücherständer und Wandregal, Eichen- und Nußb.-Spiegelschränke, Waschtoilette, Nachttische, schönes Eichen-Büfett, schöner Eichen-Spiegel mit Trümo, alle Arten Tische und Stühle, Spiegel, Bilder, verstellb. Kinderschreibpult, Kinderbillard, Nähmaschine, Eichen-Flurgarderobe, Betten, Kleiderschränke, großer Garderobeschrank, Wasch- und Nachttische, Handtuchständer, Büstensäulen, Kipptische, Blumenständer, Marmor-Pendüle, Füllofen, Petroleum-Ofen, Gasherd, Gaslüster, Kochkisten, Teppiche, Gardinen, Portieren, Marquise, Sitzbadewanne, Bidet, gute Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Glas, Porzellan, Nippsachen, Bücher, Noten, Balkon-Rohrsessel, Stehleiter, sowie sonstige Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beeidigter Taxator,
Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterinnen u. Maschinen-Näh. gesucht Bahnhofstraße 20.

Geübte Kurbelstickerin auf sofort gesucht Betriebswerkstätte, Neues Museum.

Junges Mädchen für Militärarbeit gesucht Gneisenaustraße 21, Part. l.

Junges Mädchen kann das Bügeln grundl. erlernen Eckernförderstraße 8.

Fleißiges solides Mädchen auf 1. Juli oder auch früher gesucht Feldstraße 1, Parterre.

Gesucht zuverl. Alleinmädchen, das kochen kann, An d. Ringk. 2, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches Liebe zu einem Kind hat, gesucht Schillerplatz 2, 4.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Platter Straße 34, Part.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen z. 1. Juli gesucht Richard-Wagner-Straße 26, 1, Wiesbaden.

Junges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Ullrich, Dotzheimer Straße 24.

Fleiß. Dienstmädchen zum 1. Juli gesucht Schwalbacher Str. 42, Part.

Braves fleißiges Mädchen zum 1. Juli gesucht Moritzstraße 43, Metzgerei.

Ordentl. tücht. Alleinmädchen zum 1. Juli ges. Schlichterstraße 8, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig kochen u. jede Hausarbeit verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht Gerichtsstraße 1, Part.

Junges braves Mädchen gesucht Eckernförderstraße 3. B7806

Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit zum 1. Juli gesucht. Töchter-Pensionat Wilhelmina, Schützenstraße 18.

Jung. Mädchen f. ganz od. tagsüber gesucht Walramstraße 13, 2 links.

Kräftiges Mädchen vom Lande bei hohem Lohn per sofort gesucht Bierstadt, Kirchgasse 15.

Junges Mädchen oder Frau für morg. ½8—9 Uhr ges. Taunusstraße 4, Zigarren-Geschäft.

Stundenfrau von morg. ½10—11 gesucht Hermannstraße 21, 1 St.

Tücht. sauberes Waschmädchen gesucht Blücherstr. 33, 2, Wäscherei.

Junges ordentliches Laufmädchen gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Vollständ. militärfr. jg. Mann f. m. Herrenmaßgeschäft als Buchhalter u. Verkäufer ges. Off. mit Anspr. an B. Marxheimer, Wilhelmstraße 32.

Gewerbliches Personal.

Friseurgehilfe sofort gesucht. Schütze, Kirchgasse 19.

Kraftwagenführer, militärfrei, mit Reparaturen vertraut, zu baldig. Eintritt gesucht. Offerten mit Ansprüchen u. D. 272 an d. Tagbl.-Verl.

Ordentlicher Hausbursche gesucht. Auch Invalide kann sich melden. Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Hausbursche, nicht unter 17 Jahren, gesucht Neugasse 10 (Laden).

Ausläufer, 15—17 Jahre alt, sofort gesucht. U. Süßenguth, Bleichstraße 22.

Ordentlicher Laufbursche sofort gesucht Gerichtsstraße 1, P.

Tücht. solider Bierfuhrmann ges. Heß, Scharnhorststraße 35, Parterre.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gesucht für m. Tochter, 18 J. alt, mit bess. Schulbild. u. schöner Handschrift, Anfangsst. auf Büro. Näh. od. schriftl. an R., Drudenstr. 4, Part. l.

Fräulein, welches 2 Jahre Putz gelernt hat, möchte gerne in Verkauf übergehen. Westendstraße 23, 3 links.

Gewerbliches Personal.

Junge gebildete Dame sucht Verhältnisse halber Stelle als Empfangsdame oder in fein. frauenlosen Hause zur Führung des Hauswesens. Angebote unter R. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere alleinsteh. Frau sucht in den Nachmittagsstunden Beschäftigung im Vorlesen od. Pflegen leichter Kranker. Offerten u. F. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. geb. Dame, Norddeutsche, mit vorzügl. Empfehl., sucht stundenweise Beschäft. bei ält. Herrschaften. Im Vorlesen, Krankenpflege geübt. Off. an Fräul. S., Stiftstraße 8, P.

Besseres Mädchen, welches im Nähen gut bewandert, s. Stelle als bess. Hausmädch. od. zu Kindern. Off. u. B. 52 Tagbl.-Verl.

Mädchen von auswärts, kath., 25 J., sucht Stell. als Alleinmädchen, jetzt oder per 15.; s. hat auch L. zur Säuglingspflege. Näh. Seerobenstraße 5, Hth. 2, nachm. 4—6 Uhr.

Unabhängige Kriegersfrau, tüchtig im Haushalt u. gutbürgerl. Küche, flinke rub. Arbeit., sucht St. in Privat- oder Geschäftsh. Angeb. u. N. N. postlagernd Bierstadt erbet.

Ein gut erzog. Mädchen, 16 J., sucht Stellung tagsüber zu Kindern in besserem Hause. Näheres bei Fr. Vetter, Blücherstraße 6.

Solides Servierfrl. mit gut. Zeugn. sucht sof. Stell., hier od. ausw. Frau Lina Schnatz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bleichstraße 28.

Anst. Frau, deren Mann im Felde, sucht Beschäftigung, am liebsten bei gut erzogenen Kindern oder zu Arzt. Näh. Schulgasse 5, 2, bei Dreher.

Junge unabh. Kriegersfrau sucht tagsüber Stelle zu Kindern. Ludwigstraße 2, 1. Etage.

J. Frau s. für Freit., u. Samstag Beschäft. N. Jahnstraße 36, 2 St. lks.

Aelt. Mädchen s. v. 10 Uhr morgens an Beschäft. Bleichstraße 18, H. 1 r.

Fleißiges saub. Mädchen sucht Monatsstelle von morgens über Mittag. Seerobenstraße 24, H. P. r.

Gut empf. Mädchen s. Monatsstelle. Herderstraße 26, Barthels.

Unabh. saub. fleißige Frau s. Wasch- u. Putzbeschäft. Sedanstraße 7, B. P.

Aelteres Mädchen sucht Wasch- u. Putz-Beschäftigung in bess. Hause. Näh. Stiftstraße 10, Bdh. Frontspitze.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann, militärfrei, 27 Jahre alt, sucht Beschäftigung auf Büro oder Zeitungsverlag. Ders. hat Gymnasialbildung und gute literar. Kenntnisse. Gefl. Angebote unter G. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Empfangsdame
und Stenotypistin zu Arzt sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter J. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige zuverlässige
Buchhalterin
mit schöner Handschrift zu baldig. Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter Z. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Buchhalterin
welche die amerik. Buchhaltung vollständig beherrscht, per sofort gesucht. Off. u. U. 268 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein,
welches perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie, an selbständ. Arbeiten gewohnt u. bereits längere Zeit auf kaufm. Büro tätig gewesen, wird von hiesiger Fabrik für sofort od. 1. Juli gesucht.
Off. u. U. 52 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin
für Haus- u. Küchengeräte per bald gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsansprüche unter B. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Lehrmädchen
per sofort gesucht für Verkauf und Atelier, im Nähen bewanderte bevorz. Töchter achtbarer Eltern.
A. Kverwer Nachf., Langgasse 9.

Gewerbliches Personal.

Gesucht wird ein gebildetes älteres
Fräulein oder Frau,
um einer alten Dame stundenweise Gesellschaft zu leisten. Gefl. Angeb. u. B. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein
für nachmittags zu 2 Kind., Knabe u. Mädchen, von 8 u. 4 Jahren gesucht. Nur in Kinderpflege und Behandlung erfahrene wollen sich meld. Off. u. Z. 270 an den Tagbl.-Verl.

J. Servierfräulein, w. leichte Hausarbeit verrichtet, für Schlangenbad sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pv

Mädchen, welches
gut bürgerl. kochen
kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, gegen guten Lohn gesucht. Näheres Wilhelmstraße 38, 1.

Suche für meine Privatwohnung anständiges, solides
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.
Adler, Hotel Nassau u. Krone, Biebrich am Rhein, Rheinstraße 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Militärfreier Stenotypist oder Stenotypistin zum baldig. Eintritt, längstens bis zum 1. Juli, von größ. kaufmännischen Geschäft am Rhein gesucht. Anerbieten mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen u. Religion unter A. 543 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger strebsamer Kaufmann
mit guter Handschrift, 18—19 Jahre, für Druckereikontor auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe u. O. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Flott arbeitender
Expedient
militärfrei, von Fabrikunternehmen sofort gesucht. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. unter W. 270 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Militärfr. jung. Drogist
per sof. ges. H. Kneipp, Goldgasse.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1,
Apotheker Ernst Kocks.

Lehrling
aus guter Familie mit hübsch. Handschrift für Kontor gesucht. Angebote u. V. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger
Sattler gesucht.
Fr. Beißel, Göbenstraße 12. B7796

Apothekenarbeiter F 50
oder jemand, der in einem ähnlichen Betriebe gearbeitet hat, per sofort gesucht. Wochenlohn 35—40 Mark. Gute angenehme Stell. Offerten unt. S. 515 an D. Frenz, Wiesbaden.

Kutscher
f. Geschäftswag. sof. ges. Adolfstr. 6.

Zwei tücht. Fuhrleute
sofort gesucht.
Rollkontor, Südbahnhof.

Tüchtiger
Stückgut-Fuhrmann
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
L. Reitenmayer, Nikolasstraße 5.

Zuverlässiger Fuhrmann
findet dauernde Stellung. Dampfwaschanstalt Schwan, Dotzheim.

Doppelspänner-Knecht
gesucht. Leopold Marx, Wörthstr. 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge, nette Verkäuferin,
sucht per sofort oder 1. Juli Stellung in Konditorei, auch andere Branche. Off. u. T. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Fräulein,
mit dem hiesigen Geschäft vertraut, sucht Büfettstelle, event. auf eigene Rechnung. Langjährige Fachkenntn. Ang. u. F. 271 an den Tagbl.-Verl.

Suche f. meine Tochter, 21 Jahre, in einem besseren Familien-Restaur. oder Hotel Stell., wo sie Gelegenheit hat, die bürgerliche Küche zu erlern. u. in der Wirtschaft zu helfen und aushilfsweise Gäste mitzubedienen. Angeb. erb. u. 11565 an Haasenstein u. Vogler, Berlin W. 35. F80

Wegen Einschränk. m. Haushaltes
suche für mein langj. bes. Allein-Mädchen
das best. empf. kann, sehr fleißig u. sauber, perfekt im Kochen, Bügeln, Servieren usw. ist, sofort od. später anderw. noch
tagsüber Beschäftigung.
Gefl. Zuschr. M. 271 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Pens. mittlerer Beamter
sucht Vertrauensposten.
Angeb. u. T. 270 an d. Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Bleichstr. 25 2-Z.-Wohn. sof. preisw.

3 Zimmer.

Nerostraße 46, 1, 3 Zim. u. Zubeh., elektr. Licht, Gas, sof. N. P. 1590

Sedanstr. 5, H. 1, 3 Z., Küche u. Zub. auf gleich od. später zu vm. B7007

Wagemannstr. 26, 1, 3-Zim.-Wohn. zu verm. Preis 400 Mk.

4 Zimmer.

Bertramstraße 16 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres im Laden.

5 Zimmer.

Adelheidstr. 90, 1. Et., 5 Zim., neu herger., sofort od. später zu verm. Näh. Hallgarter Str. 4, 1 l. B7331

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Albrechtstr. 10, Stb. 1, sch. m. Z. bill.
Albrechtstr. 17, P. r., gr. möbl. Zim.
Albrechtstr. 30, P., möbl. Z., sep. E.
Bleichstr. 26, 2, 2 sch. m. Z., sep., frei.
Bleichstr. 32, 1, möbl. Zim. m. Pens.
Dotzheimer Str. 63 m. Z., Südf., fr.
Drudenstr. 5, 1 l., m. Z., K., 20 Mk.
Faulbrunnenstraße 10, 2 links, schön möbl. Zim. mit u. o. Pens. billig.
Hellmundstr. 29 möbl. Mf. od. leer.
Hellmundstr. 40, 1, möbl. Mans., 2.50.
Kirchgasse 23, 2. Etage, schön. freundlich möbl. Zimmer, mit oder ohne Frühstück, billig, gleich oder später.
Michelsberg 2, 2, schön möbl. Zim., mit Küchenbenutz. an Dauermiet., monatl. 10—20 Mk., elektr. Licht.
Oranienstr. 17, H. 1 r., m. Z., 8 Mk.
Schwalbacher Str. 69, 1, sch. mbl. Z., freie Lage, sofort zu vm. Näh. P.
Taunusstraße 19, 2, nett mbl. Zim., mit oder ohne Pension zu verm.
Wörthstraße 3, 1 l., möbl. Zimmer.
Aelt. Dame wünscht b. ihrer Wohn., Nähe Ringkirche, 2 mbl. Zim. abg. Off. u. W. 271 an d. Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Blücherstr. 24, P., heizb. Mans. sof.
Walramstr. 14/16, sch. Mf., l. od. m.

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche in bess. Hause für sofort gesucht. Off. u. F. 51 an den Tagbl.-Verlag.

2—3-Zimmer-Wohnung von kl. Fam., 3 erw. Pers., z. 1. Okt. gesucht. Angeb. mit Preis u. H. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 3-Zim.-Wohn. zum 1. Okt., ebt. Zentralh., im Kurviertel. Offert. u. B. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein sucht schön möbl. Zim. bei kinderlos. Leuten, wo dessen 7 Mon. alt. Kind in sehr reinl. u. liebevolle Pflege genommen wird. Offert. mit Preis u. D. 271 an den Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 Zimmer mit Küche von jungem Ehepaar mit Kind per 1. Juli gesucht. Nähe Wilhelmstraße. Briefe mit Preisangabe u. X. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame sucht in schöner Lage möbl. Zimmer mit Klavier. Offert. mit Preis u. U. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. in bess. Hause, n. Bahnhof, b. kinderlosem Ehepaar für dauernd gesucht. Briefe u. W. 52 an den Tagbl.-Verl.

Herr sucht zum 1. Juli möbl. Zimmer, ungeniert, mögl. Nähe Bismarckring. Angeb. mit Preis u. U. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere alleinsteh. Dame sucht für Okt. 2 leere Zim. mit Pension, im Kurviertel. Offert. mit Preis u. T. 52 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

4 Zimmer.

An d. Tennelbach-Haltest., in Zweifamilien-Villa, ist per Oktober der obere 4-Z.-Stock an nur kl. Famil. zu 900 Mk. zu verm. Näh. 2—5 nachmittags Parkweg 4.

Möblierte Wohnungen.

Kleine möbl. abgeschl. Etage,
mit Küche oder mit Pension zu vermieten. Kurlage. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mo

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Kapellenstraße 6, Frontspitze,
1 oder 2 schön möbl. Zim., Gas, elektr. L., evt. Klav., billig zu vm.

Luisenplatz 1, 2, Zimmer frei, 1—2 Betten. Pension.

Michelsberg 7, 2, sep. mbl. Z.
auf kurz oder lang. Näh. Part.

Freundl. möbl. Frontzimmer
zum 1. Juli an Dauermieter oder vorübergehend zu vermieten
Bismarckring 33, 2 lks.

In Villa, Nähe Bahnhof, 1—2 möbl. Zimmer zu verm. Näh. D. Frenz, Taunusstraße 7.

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Blumenstraße 10, 1. Etage,
2 schöne Frontsp.-Zim. u. Mfd., ineinander, Sonnenlage u. gr. Gart., f. Lage, a. mbl., w. a. feine kinderl. Mieter abgegeben. Anzus. 12—3.

Mietgesuche

Bess. pens. Beamter (Dauermieter) sucht in Wiesbaden oder Vorort ab 1. 8. c. Wohnung im Unterhaus, mit klein. Gärtchen, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, im Preise bis jährl. 500 M. (3 erw. Pers.). Fr. Angeb. an
Riebold,
Köln-Zollstock, Theophanoplatz 5.

Möbl. Zimmer mit Küche
per 1. Juli gesucht. Offerten unter L. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Kaufmann sucht Privatpens. per 1. Juli, Nähe Weberg. Off. mit Preis u. A. 544 an den Tagbl.-Verl.

Fremdenheime

Kurpension „Villa Irene", Schlangenbad, behagliches Heim für Fremde, modern ausgestattet, mit gr. Garten, am Waldrand. Zimmer von 2—6 Mk. Prospekte erhältlich.

Plakate:
Wohnung zu vermieten
auch mit Angabe der Zimmerzahl
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen * * *
* * * * Hofbuchdruckerei
Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Eine frischmelkende Ziege,
1 Fahrrad mit Torpedo-Freilauf bill. zu verk. Bleichstraße 39, Vdh. 3.

2 schicke hellgraue Kostüme, neu, 44—46, für 35 Mk. per Stück zu vk. Rauenth. Str. 14, B., Schneiderwerkst.

Gut erh. Damen- u. Herrenkleider zu verk. Adr. im Tagbl.-Verl. Py

Verschiedene gut erh. Herrenkleider billig zu verk. Sedanstraße 10, 1 r.

Frackanzug, schlanke Figur, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pu

Klappkamera, 9×12, mit 6 Kassetten, Stativ, Tasche, gut erhalten, für 60 Mk. zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Px

Revolver (Brown.-Ers.), bl. Mütze zu verk. Schiersteiner Straße 6, P.

Drilling, fast neu, zu verk. Hochstättenstraße 7.

Eleg. Pianino zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Dv

Bettlade mit Sprungrahmen billig zu verk. Helenenstraße 30, 2 l.

1 Ottom., 1 Chaisel., versch. Kom., Küchenschr., Kleiderschr., Waschkom., Waschtische, Nacht., Anr., Tische u. Stühle b. Hochstättenstr. 16, 3, Loos.

Fast neuer 2tür. Küchenschrank mit Glasaufsatz u. 1tür. Kleiderschr. bill. zu verk. Römerberg 30, 2 r.

Küchenschrank zu verkaufen. Näheres Römerberg 30, 1 links.

Sehr schöner Zimmer-Klapptisch, Kom., Rohrstühle zu verk. Anzuseh. zw. 1—5 Oranienstr. 47, G., Mitte.

Gut erh. Tapezierer-Nähmaschine (Singer), 2 D.-Leitern, 13- u. 16-sprossig, Tischplatte, Bett, Sofa u. Kanapee. Bleichstraße 47, Stb. 2 r.

Fast neuer Sitz- u. Liegewagen, dunkelblau, billig zu verk. Bleichstraße 17, Mtb. P., bei Schulze.

Kinder-Klappwagen, wenig gebr., zu verk. Schwalbacher Straße 17, Friseurgeschäft.

Klappwagen billig zu verk. Riedricher Straße 8, 1, Mitte.

Sportwagen u. Klappstühlchen billig zu verk. Wellritzstraße 13, 1 r.

Gut erh. Damenrad bill. zu verk. Nikolasstraße 8, Part.

Mod., fast neuer Restaur.-Herd billig zu verk. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, bei Schramm.

Moderne Gashängelampen, sowie Lüster u. prachtvoller holländ. Kinderkorb billig zu verkaufen. Anzuseh. nur vormittags bei Verkroost, Kapellenstraße 12, Parterre.

Weiße Holzgitter für Lorbeerkübel zu verkaufen Möhringstraße 10.

Händler-Verkäufe.

Vorz. Gitarre, Mandoline u. Violine mit Etui bill. zu vk. Jahnstr. 34, 1 r.

2 herrschaftliche Speisezimmer, Eich., kastanienbraun gebeizt, Prachtstücke, billig zu verk. Blücherplatz 3/4. Daselbst sind auch 3 Herren-Zimmer, hoch aparte Modelle, mangels Raum weit unter Preis abzugeben. B 7526

Mk. 350 hochmod. herrsch. Schlafzim., innen u. außen ganz eichen, m. reich. Schnitzereien, mit 3türigem Spiegelschrank. Möbellager, Blücherplatz 3/4.

Seltene Gelegenheit. Hell nußb.-pol. Schlafz. mit reichen Intarsien, großer 2tür. Spiegelschr., Waschtoil. mit hoher Marmorrückw., 2 Bettstell., 2 Nachtschränke m. M., 1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbellager Blücherplatz 3 u. 4. B 7524

Damen-Fahrrad mit Torpedo. Mayer, Wellritzstraße 27.

Knaben-Fahrrad, fast neu, billig. Mayer, Wellritzstraße 27.

Neuer transp. Wasch-Kessel-Ofen billig abzug. Elsässer-Platz 3, 1.

Kaufgesuche

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Pianino zum Lernen gesucht. Angeb. u. Z. 801 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Möbel aller Art zu kaufen gesucht Frankenstraße 3, 1.

Korbmöbel, 2 Rohrsessel u. Tischchen, gebraucht, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. 270 an d. Tagbl.-Verl.

Mittelgr. leichter Reisekoffer, gut erhalten, aus Privath. zu k. ges. Ang. u. R. 271 an den Tagbl.-Verl.

Tafelwage (10 Kilogr.) mit Gewichten gesucht. Offert. mit Preis u. S. 268 an den Tagbl.-Verl.

Gasherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. H. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Wand-Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter H. 52 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Gasbadeofen gesucht. Off. nach Rheinstraße 15, Laden.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Jlgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Für Gymnasiasten, Realgymnasiasten, Realschüler grdl. Nachhilfe u. Aufsicht bei erfahr. Philologen, unter dessen Leitung schon viele hiesige Schüler d. Klassenziel erreichten. Monat 20—30 Mk. Auch Vorbereitung auf Prüfungen und Schülerarb. Genaue Angaben unter B. 267 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Russischen Unterricht erteile billig. Anfragen u. R. 258 an d. Tagbl.-Verl.

Stenogr., Schreibmasch., Deutsch, Franz., Engl., Italien. lernt jeder in 1 Monat à 20 Mk. 15 Jahre i. Ausl. stud., beeidigter Dolmetscher b. Landgericht. Hemmen, Neugasse 5.

Unterr. in Buchf., Maschinenschr., Stenogr., franz. u. engl. Sprache ert. J. Sterer, Schwalbacher Straße 53.

M. Habich, Pianistin, ert. Ifl. Klav.-Unt. Reifez. Rauenthal. Str. 19, 1 r.

Verloren · Gefunden

Brillantbes. Brosche von Sonnenberg bis Zimmermannstraße verl. Gegen gute Bel. abzug. Zimmermannstraße 3, Part.

Verloren ein gold. Medaillon mit schw. Stein. Inhalt 2 Kinderphotographien. Andenken. Abzugeben gegen Belohnung Sedanstraße 2, 3 rechts. B 7810

Damenschal gefunden. Abzuholen Kleine Kirchgasse 4.

Geschäftl. Empfehlungen

Tüncher- u. Anstreicherarbeiten werden gut und billig ausgeführt Blücherstraße 19, 1 St.

Perfekte junge Schneiderin fert. feinste Damenkleider, jetzt Tag 2.50 Mk. Off. u. P. 269 Tagbl.-Verl.

Aelt. Näherin empf. sich ½ Tag. Göbenstraße 9, Vdh. Mans.

Perfekte Friseuse empfiehlt sich. Wellritzstraße 47, Laden.

Gardinen-Wasch- u. -Spannerei Faulbrunnenstraße 12, Fr. Krombach.

Verschiedenes

Einquartierung wird angen. Kirchgasse 48, 2.

Biete 14jähr. kräft. Jungen (Obertertianer) währ. der 6-Wochen-Ferien (Anfang August) zur Erntearbeit an, auf Gut oder dergl., ohne gegenseitige Vergütung. Angeb. u. S. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Frisiermodell gesucht Nikolasstraße 8.

Vereinsamtes intell. Fräul., Mitte 20, tadelloser Ruf, wünscht auf diesem Weg gleichen Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Diskretion zugesichert und verlangt. Offerten u. U. 6 hauptpostlagernd.

Witwe, 36 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines solid. Herrn zw. Verheiratung zu machen; auch älterer Herr nicht ausgeschlossen. Briefe u. P. 270 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Rasser. sch. gez. Fox-Terriers, präm. Stamm, 2 Monate alt, abzug. Rüde 15 Mk., Hündin 8 Mk. Zu erfragen Restaur. Menz, Yorkstraße 33.

Gelegenheitskauf! 2 Brillantknöpfe, gute Steine, umständeh. billig verk. Händler verb. Näh. Tagbl.-Verl. Pw

Diverse Oelgemälde, Perser Tepp., Bronzen, elektr. Lüster bill. abzug. Dotzheimer Str. 58, P.

Ca. 60 Bde. Romane, geb. Zeitschriften, Monatshefte, mod. int. Werke erster Schriftsteller, für **Warteräume u. Lazarette** ganz bes. geeignet, zus. oder einzeln **billig zu verkaufen.** Gefl. Zuschriften unter N. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine, wie neu, wegen Einberufung billig zu verk. Emser Straße 24, Frontspitze.

Wegen Aufgabe der Wohn. vornehme **Speisezimmereinrichtung** in Eichen weit unter dem Anschaffungswert abzugeben. Anzusehen von 11—12 und 4—6 Uhr Kleine Frankfurter Straße 1, 2. Stock.

Büro-Abschluß mit Schalter billig zu verkaufen. Wiencke, Bahnhofstraße 8.

Für Bäcker

Brot- und Brötchendiele, eine sehr gute Teigteilmaschine, 2 Backmulden aus Holz u. Eisen, 1 Brotwagen, Tortenplatten, 1 Brotschrank, zwei Schaufenstergestelle, 1 Brotgestell, 1 Ladentheke, 1 Marmortisch billig abzugeben bei

W. Jung, Bleichstr. 9.

Kaufgesuche

Ziehhund zu kaufen gesucht. R. Dotzheim, Wiesbad. Straße 36.

Jeder soll den wahren Wert alter

Zahngebisse

erfahren, es ist falsch, wenn behauptet wird, daß zerbrochene oder in Kautschuk gefaßte keinen Wert haben. Ich zahle bis **30 Mk.** per Stück. Bin nur morgen Donnerstag von 9—1 u. 2—8 im Hotel Grüner Wald, Marktstraße 10, 1. Stock, Zim. 104.

Frau Stummer, Neugasse 19, II, Telephon 3331, zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant., Pfandscheine und Zahngebisse.

Alte Spitzen werden von Liebhaber gesucht. Off. u. O. 270 an den Tagbl.-Verlag.

Elektr.-Motor zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Alt-Messing, Alt-Kupfer, unbrauchbare Lüster, Wasserhahnen, alte Geschirre kauft zu gesetzlichen Höchstpreisen nur für Munitions-Fabrikation. Mundt, Michelsberg 15, 3.

Höchstpreise für Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Lumpen zahlt stets Sch. Still, Blücherstraße 6. B 7826

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

2500 Mk. gesucht auf Anteil der 1. Hypoth. Vorrang 3500 Mk., Nachhypothek 35,000 Mk. Angebote u. A. 522 a. d. Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien zu vertauschen.

Mein Etagenhaus, Wert 110 000 M., vertausche geg. kleinere Villa (Landhaus), Wert 15—30 000 Mk., auch auswärts. Näh. im Tagbl.-Verl. Pq

Unterricht

Humanistischer gebildeter **Sprachlehrer** ert. Unterricht in Latein u. Griech., besonders in Französ. u. Engl., mit im Auslande erworb. Kenntnissen, in u. außer dem Hause. Neugasse 2, 2. Sprechstunden: 11—12 u. 5—6 Uhr.

Gründlichen Unterricht im Klavierspiel u. Harmonie, Einstudieren von Opern-Partien und Liedern, sowie Begleitungen jeder Art. Julius Schröder, Kapellmeister, Rheinstraße 80, Part.

Töchter-Pensionat Wilhelmina Schützenstraße 18. **Haushalt.-Pensionat und Kochschule.** Gründl. theor. u. prakt. hauswirtsch. Ausbildung. — Für jg. Damen aus Wiesbaden u. Umgebung besondere Vormittags-Kochkurse. Nähere Auskunft Frau Friedr. Wilhelm Wwe.

Geschäftl. Empfehlungen

Ferntransporte Stadtumzüge. Monha, 29 Scharnhorststraße 29.

Perfekte Buchhalterin, firm im Abschl., wünscht noch einige Stunden wöchentl. abends Beschäft. Off. u. G. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Erstkl. Jackenkleider n. Maß in Seide u. Leinen fertigt jetzt zu ermäßigten Preisen Damenschneiderm. Sauer, Schwalbacher Str. 9, Laden.

Feinste Damenkleider fertige zu billigen Preisen. Vorzügliche Empfehlungen. Offerten unter F. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden Operationsl. Behandl. v. Schülerin Dr. Thure Brandt (Berlin). Fr. Käthe Rusert, Seerobenstr. 4, 1. Sprechstunden 10—12, 3—6.

Massage — Nagelpflege in u. auß. dem Hause (ärztl. gepr.). **Käte Wesp, Nerostr. 3, 2,** am Kochbrunnen.

Schwed. Heilmassage Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr. Mitzi Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage, Haarentfernung durch Elektrolyse. **Anny Kupfer,** ärztl. gepr. Faulbrunnenstr. 12, 1 r.

Massage. — Heilgymnastik. Frieda Michel, ärztlich geprüft. Taunusstraße 19, 2.

Massage, ärztlich gepr., Marie Langner-Gausch, früh. Friedrichstr. 9, 2, jetzt Wagemannstraße 29, 1.

Thure-Brandt-**Massagen** Marj Kamelisky, ärztl. gepr. Bahnhofstraße 12, 2.

Massage Amalie Adrian, ärztl. gepr., Schulberg 15, Part., am Römertor.

Nagelpflege — Gesichtsmassage Paula Bäumert, Langgasse 26, 1, Eingang Römertor 2.

Nagelpflege u. Gesichtsmassage Marga Döbler, Langgasse 39, II.

Verschiedenes

Honigpulver Kassafäh. Grossisten mit Organisationstalent hoher Verdienst. Muster nur gegen 40 Pf. Briefmarken. F162 Pharmacopia, Chem. Fabrik, Berlin S. O. 26, J. 7.

Für d. schleunige Ordnung schwier. Familienverhältnisse wird eine dazu besonders geeignete ält. feine Dame mit d. nötigen reichen Lebenserfahr., Takt, Umsicht und Ausdauer, mögl. prozessual erfahren, gegen Vergütung bis zu 500 Mk. gesucht. Gegenseitige strengste Diskretion Bedingung. Ausführliche Angebote unter J. 207 an den Tagbl.-Verlag. F145

Einquartierung wird angenommen Hellmundstraße 39, 1. B 7823

Zigaretten.

Der Generalvertrieb f. Wiesbaden u. Umgegend einer der größten deutschen trustfreien Zigarettenfabriken, besonders hervorragende Qualitäten, ist an eine erstklassige Firma für eigene Rechnung zu vergeben. Nur allererste Firmen, keine Agent., kommen in Betracht. Offerten unt. U. 14809 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F80

Einwandfreie neuere **Schreibmaschinen** in größter Auswahl vermietet zu vorteilhaften Preisen Reparaturwerkstatt u. Schreib-Institut, Schreibmaschinenhaus Stritter, 24 Nikolasstraße.

Gebild. j. Dame, [illegible] möchte Anschluß m. ebenfalls für Tennis, gut spielend. Offert. unt. O. 3792 an D. Frenz, Wiesbaden. F80

Vornehme Ehevermittlung. Frau Haack, Luisenstraße 22, 1.

Ernster Heirats-Wunsch!

Junge Dame, kunstliebend, im Alt. von 18—22 Jahren, würde bei ein. sich in leitender Stellung befindlichen Kaufmann gl. Alters ein Heim und ein Leben voll gegenseitiger Liebe finden. Größ. Vermögen erwünscht, jedoch nicht ausdrücklich als Beding. Ernste, im Vertrauen auf gegenseit. Diskretion gegebene Nachrichten beliebe man mit Bild unter S. 270 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich-Soda
F78

Teilhaber oder Teilhaberin

für eine zu gründende G. m. b. H., die sich mit nachweislich großen Gewinn versprechenden Artikeln beschäftigen soll, gesucht. Erforderliches Kapital Mk. 10—12,000.—. Offerten unter **L. 271** an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz.

Verkaufe mein seit 30 Jahren bestehendes
Kolonialwaren- und Gemüse-Geschäft
mit rentablem Haus wegen vorgerückten Alters. Erforderliches Kapital Mark 4—000. Offerten unter J. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Billiges Rindfleisch.
Kesslers Ausnahme-Woche bis Sonntag.
Alle Stücke Rindfleisch nur 90 Pf.
Nur Hellmundstraße 22.

Elegante Herren- u. Knaben-Anzüge, Gummimäntel für Herren u. Damen, Waschjoppen in Leinen u. Lüster, einzelne Hosen, Schul. u. Sporthosen usw. kaufen Sie billig
Neugasse 22, 1 St. 685

Hosenträger!

Starke Militärträger und Militärhandschuhe zu äußerst billigen Preisen bei **Fritz Strensch,** Kirchgasse 50. 659

Botenwagen Wiesbaden-Mainz und zurück.
Tägliche regelmäßige Verbindung. Prompte zuverlässige Erledigung aller Aufträge. Geschäftsstelle: Emser Straße 20, Gartenhaus 2.
NB. Abfahrt Wiesbaden 12 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, teure Mutter,

Frau Henriette Berg,

geb. Wolf,

unerwartet durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Joh. Berg und Kinder,
Adlerstraße 25.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags um 4 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem Südfriedhof statt.

Während dieser Woche Reklame-Verkauf

Damenwäsche

Serie I 2.25 Serie II 2.95 Serie III 3.95 Serie IV 4.95

Ks

Blumenthal

Das Beste für heiße Tage

:: Poröse Trikotwäsche ::
Netz-Unterzeuge

L. Schwenck

:: Mühlgasse 11–13 ::

„Kaffee Nerotal"

(früher Beausite)
Herrlicher Garten! Kühler Aufenthalt!
Täglich ab 3½ Uhr:

Wenzel Rabek

mit seiner Künstlerkapelle.

BAD LANGENSCHWALBACH IM TAUNUS

Stahl- und Moorbad — Trink- und Luftkur
Herzbad-Frauenbad.
Heilkräftig gegen **Rheumatismus-Nervenschwäche.**
Halbe Kurtaxe und ermässigte Bäderpreise.
Kriegsteilnehmer keine Kurtaxe und sonstige Vergünstigungen.
Herrliche Lage, prachtvolle Waldungen, ausgedehnte Anlagen.
Auskunft und Progr. durch den Verkehrsverein.

Blinden-Anstalt und Männerheim,
Bachmayerstraße 11.

Blinden-Mädchen-Heim
Walkmühlstraße 21a,
Telephon 6036,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaren,** als: Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c. 2c., ferner **Fußmatten, Klopfer 2c., Strick- und Häkelarbeiten.**

Klavierstimmen.

Rohrsitze werden schnell und billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 206
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Gutbürgerl. Mittagstisch 80 Pf., Abend 50 Pf. Kirchgasse 43, 2.

Tages-Veranstaltungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 23. Juni.
167. Vorstellung.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Volkstümliche Vorstellungen.
Siebenter Abend:

Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Akten von Johann Wolfgang von Goethe.

Iphigenie . . . . Frau Bayrhammer
Thoas, König der Taurier . . . . . Herr Zollin
Orest . . . . . Herr Everth
Pylades . . . . . Herr Albert
Arkas . . . . . Herr Rodius

Schauplatz der Handlung: Hain vor Dianens Tempel.

Nach dem 2. Akt tritt eine längere Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9½ Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 23. Juni.
Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft Nina Sandow.

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Johannes Rosmer, Besitzer von Rosmersholm, ehemal. Pfarrer . . . . . Kurt Ehrle
Rebekka West, im Hause bei Johannes Rosmer . Nina Sandow
Rektor Kroll, Rosmers Schwager . . . . . Albert Bauer
Ulrik Brendel . . . Martin Wolfgang
Peter Mortensgard . . Rolf Gunold
Frau Helseth, Haushälterin auf Rosmersholm . . Marly Markgraf

Die Handlung spielt auf Rosmersholm, einem alten Herrensitze in der Nähe einer kleinen Fjordstadt, im westlichen Norwegen.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10¼ Uhr.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.
Vom 23. bis 25. Juni, nachmittags von 6—11 Uhr.
Vogelfang. Naturaufnahme.
Verlorenes Spiel, Drama.

Vater.
Kriminalschauspiel in 3 Akten.
Ein unüberlegtes Wort.
Humor.

Cognac ::
Ein Detektivstückchen in 1 Akt.

Neue Kriegsbilder.

Vergnügungs-Palast.
:: :: :: :: :: ::
Spielplan vom 16.—30. Juni.
Arabella Fields, die schwarze Nachtigall.
Geschw. Pauly, deutsche Kraft-Turner.
Franz Kalay u. Partnerin, die famosen Equilibristen.
Willy Fontäne in seiner musikal. Pantomime.
Finni Waldau, moderne Vortragskünstlerin.
„Alt-Wien", Biedermeier-Szene.
Hans Alexander, der brillante Humorist usw. usw.
Eintritt auf allen Plätzen **50 Pf.**
Wein- u. Bier-Abteilung.
Anfang: Wochentags 8 Uhr.
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. (Nachmittags 30 Pf.)